Inhaltsverzeichnis

0. Bestandsaufnahme/Situationsanalyse 3

1. Leitsätze 6

2. Pädagogische Grundsätze/Orientierungen/Zielsetzungen 7

3. Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben zum schulinternen Curriculum 8

3.1. Handlungsfeld Unterricht 8
3.1.1. Konsens über guten Unterricht 8
3.1.2. Schulinternes Curriculum 9
3.1.3. Angebote und Organisationsformen unseres Unterrichts in beiden Schulstufen 10
3.2. Schwerpunkte zur weiteren Profilierung der GOST 11
3.3. Besondere Profilierungen Sekundarstufe 1 12
3.3.1. Sportprofil 12
3.3.2. Fremdsprachenprofil 13
3.3.3. Gezielte berufliche Orientierung 14
3.3.3.1. Allgemeines.. 14
3.3.3.2. Schülerfirmenarbeit 15
3.3.3.2.1. Kant-Shop Schülergenossenschaft 16
3.3.3.2.2. Porsche-Junior Team Falkensee 17
3.3.4. Medienkompetenz 18
3.3.4.1. Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien 18
3.3.4.2. Medienentwicklungsplanung 18
3.3.5. Begabtenförderung bilingualer Sachfachunterricht..... 19

4. Schul- und Arbeitsorganisation 20
4.1. Blockunterricht 20
4.2. Raumkonzept 21
4.3. Vertretungskonzept 21
4.4. Arbeitsstrukturen 23
4.5. Gremienarbeit … 25

5. Gestaltung des Schullebens 26
5.1. Offener Ganztag 26
5.2. Bewegte Pause 28
5.3. Veranstaltungs- und Wettbewerbskultur. 29
5.4. Mitarbeit in Bundesprojekten. 33
5.5. Schulfahrtenkonzept. 34

6. Öffnung der Schule nach außen 38
6.1. Kooperationspartner 38
6.2. Öffentlichkeitsarbeit 39
6.3. Beratungs-und Unterstützungssysteme 40
6.3.1. Lern-und Leistungsentwicklung.....40
6.3.2. Teamchoaching- Projekte 41
6.4. Schulförderverein 42

7. Evaluation 43
7.1. Externe Evaluation 43
7.2. Interne Evaluation 43
7.3. Ausblick 44

0. Bestandsaufnahme/ Situationsanalyse

Jahrgang	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017
7	6 / 155	6 / 153	6 / 160	6/ 178	6/ 166
8	6 / 151	6 / 155	6 / 157	6/ 163	6/ 178
9	6 / 155	6 / 156	6 / 160	6/ 156	6/ 162
10	6 / 142	6 / 163	6 / 159	6/ 165	6/ 164
Σ Sek I	603	627	636	666	670
11	115	110	138	142	140
12	77	104	99	131	135
13	95	68	100	91	117
Σ Sek II	287	282	337	364	392
Σ alle	890	909	973	1030	1062

Schülerzahlen Stand 01.09.2016

Aus der Historie der Schülerzahlen geht hervor, dass die Gesamtschule "Immanuel Kant" Falkensee in den letzten Jahren erheblich gewachsen und inzwischen die größte Schule in Falkensee, einer Stadt mit nunmehr über 40.000 Einwohnern, ist. Mit der integrierten gymnasialen Oberstufe bietet unsere Schule Jugendlichen aus Falkensee und einem weitläufigen Einzugsgebiet um Falkensee die attraktive Möglichkeit, alle im Land Brandenburg möglichen Schulabschlüsse zu erreichen.
Das stetig hohe Anwahlverhalten für die Gesamtschule "Immanuel Kant" belegt, dass die Möglichkeiten der Gesamtschule, einen spezifischen Weg zum Abitur anzubieten, diese Schule interessant macht für viele Jugendliche und ihre Eltern. Sie ist zu einer festen Größe in der durch Vielfalt geprägten Bildungslandschaft von Falkensee geworden und zur größten Gesamtschule des Landes Brandenburg.
Das programmatische Angebot in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule „Immanuel Kant“ richtet sich vor allem an die Schüler, die erst in der Sekundarstufe I ihre Leistungen stabilisieren und konsolidieren konnten und somit an den Gymnasien wenig Chancen für das Ablegen des Abiturs hatten. Gerade hierdurch erlangt die Kantschule einen regional einmaligen, nicht zu unterschätzenden Standortvorteil gegenüber den Gymnasien aufgrund des dort wachsenden Leistungsdrucks.
Unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus 24 Orten. Dieser Einzugsbereich macht es unter anderem erforderlich, Fragen der Schülerbeförderung in enger Zusammenarbeit mit der Havelbus GmbH zu klären und zu sichern.
In unserer Schule lernen besonders leistungsstarke Schüler, die den Erwerb des Abiturs anstreben, Schüler, die noch besonderen Hilfebedarf haben und alle

anderen, deren Leistungs- und Lernverhalten dazwischen liegen. Hier lernen und leben alle Kinder und Jugendliche gleicher Altersstufen ohne frühzeitige Selektion zusammen. Die Heterogenität unserer Schülerschaft zeigt sich unter anderem darin, dass sich einerseits von den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 10 in der Regel zwischen 60 und 70 % für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe anmelden, um das Abitur zu erlangen und dass wir andererseits in jedem Jahrgang zwei Integrationsklassen führen und 34 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an unserer Schule lernen. Dieses Ausmaß an Unterschiedlichkeit prägt den gesamten Bildungs- und Erziehungsprozess, beinhaltet wertvolle Ressourcen und provozierende Momente.
Gegenwärtig lernen an unserer Schule 1062 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 7 bis 13, arbeiten 90 Lehrerinnen und Lehrer, zwei Sekretärinnen, zwei Hausmeister, zwei Schulsozialarbeiter sowie vier weitere Mitarbeiter der ASB-Schulstation.
Verstärkt wird unser Team regelmäßig durch der Schule zugewiesene Lehramtskandidatinnen und Lehramtskandidaten sowie Studenten im Praxissemester.
Wir lernen, lehren und leben in einem idyllisch gelegenen Schulkomplex nahe dem Falkenhagener See, einem Naherholungsgebiet von Falkensee. Zu unserem Komplex gehören drei Schulgebäude, zwei Turnhallen, ein moderner Sportplatz und ein großzügiges, weitläufiges Schulgelände. Insgesamt gibt es 51 Unterrichtsräume, davon zwei Computerkabinette, neun naturwissenschaftliche Fachräume, ein audiovisuelles Sprachlabor, Räume für praktischen WAT-Unterricht, eine neue Lehrküche, jeweils drei Musik- und Kunsträume. Die Schule verfügt weiterhin über eine moderne Aula/ Mensa, die ca. 250 Personen Platz bietet. Für die Lehrerinnen und Lehrer gibt es ein großes Lehrerzimmer, neun Lehrerarbeitsräume mit Computerarbeitsplätzen und Internetzugang.
Außerdem stehen uns eine Schulbibliothek/Mediathek, eine moderne Cafeteria, Räume für Schulsozialarbeiter und Freizeitbereich zur Verfügung.

Unsere Schule bietet ideale Voraussetzungen und Möglichkeiten zum Erwerb aller in Brandenburg möglichen Schulabschlüsse einschließlich des Abiturs und ist daher besonders geeignet für Kinder, bei denen nicht schon zum Ende des ersten Schulhalbjahres der Klasse 6 sicher vorauszusagen ist, welcher Weg und welcher Schulabschluss für sie der beste oder einzige ist.
Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Bildungsgängen während der gesamten Zeit in der Sekundarstufe I ist gegeben. Abgerechnet wird erst am Ende der Jahrgangsstufe 10 entsprechend der erreichten Noten und Punktsummen in den einzelnen Fächern und den belegten Erweiterungs- und Grundkursen. Dadurch haben auch sogenannte „Spätzünder“ die Chance auf jeden erreichbaren Abschluss und kein Schüler muss die Schule vorzeitig verlassen, weil er etwa die Leistungsanforderungen für den gewünschten Bildungsgang nicht erfüllt.

Folgende Abschlüsse können bei uns erworben werden:

- Hauptschulabschluss / Berufsbildungsreife nach Klasse 9 mit der Versetzung in Klasse 10
- Erweiterter Hauptschulabschluss / Erweiterte Berufsbildungsreife nach Klasse 10
- Realschulabschluss / Fachoberschulreife nach Klasse 10
- Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe nach Klasse 10
- Theoretischer Teil der Fachhochschulreife nach Klasse 12
- Allgemeine Hochschulreife / Abitur nach Klasse 13

1. Leitsätze

„Der Verstand vermag nichts anzuschauen und die Sinne nichts zu denken. Nur daraus, dass sie sich vereinigen, kann Erkenntnis entspringen.“

1. Unsere Schule gibt den Schülern „Zeit zu lernen“ – von der 7. Klasse bis zum Abitur nach 13 Schuljahren; als offene Ganztagsschule fördern und fordern wir unsere Schüler im Unterricht, in Projekten und Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

2. Unsere Schule gibt „Zeit zum Leben“ – jedem Schüler nach seinen Neigungen und Fähigkeiten. Als offene Ganztagsschule bieten wir unseren Schülern umfangreiche Möglichkeiten – durch unser Sportprofil, in den vielfältigen Nachmittagsangeboten und in den traditionellen Schulveranstaltungen.

3. Unsere Schule ist keine Insel – sie kann nur leben durch die Kooperation mit den Eltern und Schülern und mit außerschulischen Partnern, die immer wieder neue Impulse geben und dafür sorgen, dass die Qualität unserer Schule permanent überprüft und verbessert wird.

4. Unsere Schule hat die Größe eines mittelständischen Unternehmens – und muss wie ein solches verwaltet und organisiert werden. Hierzu stellen wir uns der ständigen Optimierung und Vereinfachung schulinterner Verwaltungsabläufe, dem effizienten Schulmanagement und der kontinuierlichen Evaluation.

2. Pädagogische Grundsätze

Wir fördern und fordern in besonderem Maße die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten, Begabungen, Interessen und Neigungen unserer Schüler und stärken ihre Selbständigkeit, Mündigkeit und Selbstverantwortung. Dabei wahren wir die Chancengleichheit für jeden Schüler.

Wir fördern und fordern eine gewaltfreie und positive Atmosphäre, in der unsere Schüler leben und lernen. Lehrer, die Schüler der Oberstufe und Eltern dienen als Vorbilder für traditionelle Werte wie Respekt, Höflichkeit, Ehrlichkeit, Pünktlichkeit, Fleiß und Achtung von Strukturen und Ordnung.

Wir leben als „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ in besonderem Maße Offenheit und Toleranz.

Wir gestalten unsere Schule mit einem vielfältigen bunten Schulleben zu einem erweiterten Lernort, an dem man sich gerne aufhält, lernt und arbeitet.

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern mit dem Konzept der offenen Ganztagsschule vielfältige Möglichkeiten zur Unterstützung schulischen Lernens sowie eine interessante Freizeitgestaltung. Wir unterstützen die Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und leisten einen Beitrag für familienergänzende und familienunterstützende Erziehung.

Wir stellen die Realisierung unserer pädagogischen Grundsätze und Ziele regelmäßig auf den Prüfstand. Das Ergebnis dieser Evaluation dient als Arbeitsgrundlage bei der Schwerpunktsetzung eines jeden neuen Schuljahres.

„Er [der Schüler] soll nicht Gedanken, sondern denken lernen; man soll ihn nicht tragen, sondern leiten, wenn man will, dass er in Zukunft von sich selbsten zu gehen geschickt sein soll.“

3. Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben zum schulinternen Curriculum

3.1. Handlungsfeld Unterricht – Lehren und Lernen

3.1.1. Konsens über guten Unterricht

„Der Schüler soll nicht Gedanken, sondern denken lernen. Man soll ihn nicht tragen, sondern leiten, wenn man will, dass er in Zukunft von sich selbst zu gehen geschickt sein soll.“[1] Diese Worte Immanuel Kants zum Auftrag der Schule entsprechen dem pädagogischen Blick unserer Zeit und den an unserer Schule bevorzugten pädagogischen Grundsätzen. Unsere Schüler sollen zu Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten gelangen, ohne dass wir sie ihnen *beibringen,* vielmehr sollen sie diese *erwerben.*
Auch die Auffassung des humanistischen Pädagogen J.A. Komensky trifft diesen unseren pädagogischen Blick: „Es ist nicht nötig, in den Menschen etwas von außen hineinzutragen. Man muss nur das, was in ihm beschlossen liegt, herausschälen, entfalten und im Einzelnen aufzeigen.“

Das Lehrerkollegium der Immanuel-Kant-Schule sieht seine Hauptverantwortung darin, mit einem qualitativ anspruchsvollen Unterricht in besonderem Maße die individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Begabungen, Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler dieser Schule zu entwickeln und zu fördern. Es besteht im Kollegium ein Konsens über die Merkmale von gutem Unterricht.
Wir gestalten unseren Unterricht durch

- Echtheit, Akzeptanz und Empathie als pädagogische Grundhaltung jeder Lehrerpersönlichkeit sowie die Förderung einer offenen, vertrauensvollen, kooperativen und kritischen Lernkultur,
- eine didaktisch- methodisch klare Planung, Struktur und zweckmäßige Organisation mit Zeitmanagement und funktionalem Einsatz moderner Medien
- effiziente, aufgabenorientierte und störungsvorbeugende Klassenführung bei konsequenter Annahme der Lehrerrolle
- Fokussierung auf zu erwerbende Kompetenzen und Einhaltung inhaltlicher wie zeitlicher Planungen
- Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler,
- Leistungsorientiertheit,
- Förderung selbstgesteuerten Lernens und Handlungsorientiertheit,
- Ergebnissicherung.

Didaktische Diskussionen unserer Zeit werden oft polarisiert geführt und favorisieren zum Beispiel entweder Frontalunterricht oder offenen Unterricht. Das Kollegium der Kantschule spricht sich für Mischformen aus, nachdenkenswert jeweils unter der Fragestellung, was für unsere Schüler kognitiv anregend ist und zu einem effektiven

1 Immanuel Kant: Nachricht von der Einrichtung seiner Vorlesungen in dem Winterhalbjahre von 1765 – 1766.

Lern- und Erkenntniszuwachs führt. Diese erfordern eine gründliche Planungsarbeit für die Fachkonferenzen und jede einzelne Lehrkraft.

- Wir stellen uns modernen Unterrichtsformen, die ein effektives schülerbezogenes Lernen ermöglichen, die Lernaktivität fördern und den Lehrer als Lernpartner für unsere Schüler sehen.
- Wir nutzen unsere räumlichen und technischen Voraussetzungen und arbeiten mit modernen Medien und didaktisch wertvoller Lernsoftware. Insbesondere nutzen wir die Fachräume mit Smartboard sowie das audiovisuelle Sprachlabor zielführend.
- Wir stellen uns kontinuierlich qualifizierter Fortbildung.
- Wir entwickeln und fördern eine kollegiale Hospitationskultur an unserer Schule und setzen auf Teamarbeit.

Um der spannenden Herausforderung gerecht zu werden, die sich aus unserer bunt gemischten Schülerklientel ergibt, legen wir besonderen Wert auf die Entfaltung individueller Fähigkeiten, aber auch die Verantwortung für gemeinsame Aufgaben, auf entschiedenes Leistungsstreben, aber auch die Sorgfalt, dass niemand verloren geht.
Dabei bauen wir auf die Tradition „Kopf, Herz und Verstand bilden“ und vermitteln unseren Schülern Wissen, stärken soziale Kompetenzen und fördern das Denken in Zusammenhängen als zukunftsweisende notwendige Fähigkeit junger Menschen bei der Bewältigung ihrer eigenen Lebensaufgaben.

> Siehe SCHIC, Teil C „Fachbezogene Festlegungen“!

3.1.2. Schulinternes Curriculum

Basis für die Planung und Gestaltung unseres Unterrichts sind der neue Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg, das schulinterne Curriculum sowie die Verbindlichen Curricularen Vorgaben für die GOST. Unsere Fachkonferenzen tragen hierfür die besondere Verantwortung.
„Fachkonferenzen ... stellen so etwas dar wie schlafende Riesen der Schulentwicklung. Sie schlafen, weil sie normalerweise nur einmal pro Schulhalbjahr tagen und dann nur die nötigsten Organisationsfragen klären, und sie sind Riesen, weil sie über ein großes Potential zur Unterrichtsverbesserung verfügen.“[2]
Unsere Fachkonferenzen sind aufgewacht ... sie tagen häufiger als zweimal im Schuljahr, weil sie sich ihrer Verantwortung für den Inhalt und die Qualität des Unterrichts in ihren Fächern bewusst sind.
Aus der Einführung des schulinternen Curriculums ergeben sich folgende Arbeitsschwerpunkte für unsere Fachkonferenzen:
Zum einen sehen wir unsere Aufgabe in einer intensiveren übergreifenden Zusammenarbeit der Fachkonferenzen für das Erreichen der Fachübergreifenden Zielsetzungen/ fachübergreifenden Kompetenzentwicklungen (Teil B).

2 Hans-Günter Rolff, Unterricht und Schulentwicklung

Zum anderen erfordert die Erprobung der fachbezogenen Festlegungen (Teil C) innerhalb der Fachkonferenzen einen noch intensiveren kollegialen Austausch.
Ferner werden wir den fachlichen Austausch zwischen den Schulstufen intensivieren, um die Anschlussfähigkeit des nachfolgenden Lernens beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II weiter zu verbessern.

- ***Siehe SCHIC Teil B und C !***

In der Sekundarstufe II werden die Unterrichtsinhalte nach den Curricularen Vorgaben unter Einbeziehung der entsprechenden Rundschreiben gestaltet; ggf. werden zusätzlich zu den verbindlichen Themen (Vorgaben aus den Rundschreiben zu Abiturthemen) weitere Themen aus den Rahmenplänen einheitlich für alle Kurse unserer Schule festgelegt. Außerdem wird der Erwerb der geforderten Kompetenzen in allen Kursen einheitlich über das Schuljahr verteilt; so wird sichergestellt, dass auch bei einem Lehrerwechsel alle Schüler die gleichen Lernvoraussetzungen mitbringen.

3.1.3. Angebote und Organisationsformen unseres Unterrichts in beiden Schulstufen

In den Jahrgängen 7 bis 10 organisieren wir Lehren und Lernen nach einer ausbalancierten Mischung aus innerer und äußerer Differenzierung, wobei Unterricht nach Leistungen einerseits sowie Unterricht nach Interessen und Neigungen andererseits zwei Grundsätze in der Unterrichtsorganisation unserer Schule darstellen.
Mit der Berücksichtigung der Leistungen werden begabte Schülerinnen und Schüler besonders gefordert und lernschwache Schülerinnen und Schüler besonders gefördert. Die schrittweise Einführung der Fachleistungsdifferenzierung in den Fächern Mathematik, Englisch, Deutsch, Physik, Chemie führt zum Auflösen des Klassenverbands und Lernen in kleineren Kursen (Erweiterungs- und Grundkurs), damit jeder Schüler seine optimalen Leistungen erbringen kann.
Unterricht nach Interessen und Neigungen bietet unseren Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Wahlpflichtunterricht die Chance, das Lehrangebot selbst zu bestimmen und so ihre persönlichen Stärken motivierend zu nutzen. So können die Schüler zum Beispiel ab Klasse 7 für vier Wochenstunden zwischen WAT, einer zweiten Fremdsprache (Französisch, Spanisch oder Russisch als besonderem Profilangebot), Naturwissenschaften, Musik und dem Fach Sport als besonderem Profilangebot wählen.

Die gymnasiale Oberstufe gliedert sich bei uns in die Einführungsphase (Klasse 11) und die Qualifikationsphase (Klasse 12 und 13).
Zum Angebot in der gymnasialen Oberstufe gehören folgende Kurse mit erhöhtem Anforderungsniveau (Leistungskurse):

- Aufgabenfeld I, sprachlich-künstlerisch-musisch:
  Deutsch, Englisch, Kunst, Musik
- Aufgabenfeld II, gesellschaftswissenschaftlich:
  Geschichte, Geographie, Pädagogik, Wirtschaftswissenschaft
- Aufgabenfeld II, mathematisch-naturwissenschaftlich:
  Mathematik, Biologie, Chemie, Physik

Zum Kursangebot auf grundlegendem Anforderungsniveau (Grundkurse) gehören:

- Aufgabenfeld I:
  Französisch, Spanisch, Russisch als Profilangebot, Musik, Kunst
- Aufgabenfeld II:
  Geschichte, Geographie, Politische Bildung, Pädagogik, Philosophie, Wirtschaftswissenschaft
- Aufgabenfeld III:
  Biologie, Chemie, Physik, Informatik
- Sport

Durch diese Vielfalt sind zahlreiche Wahlmöglichkeiten für unsere Schüler gegeben.

3.2. Schwerpunkte zur weiteren Profilierung der GOST

Für die weitere Entwicklung unserer gymnasialen Oberstufe setzen wir uns die folgenden Schwerpunkte:

- Wir bauen die Stärken unserer Oberstufe, die zweifellos in der angebotenen Vielfalt und in einer besonderen Profilierung im Bereich Pädagogik/Erziehungswissenschaften und Wirtschaftswissenschaft liegen, weiter aus.
- Wir bieten mit der Jahrgangsstufe 11 unseren Schülern die große Chance, sich gezielt auf die Anforderungen in der Qualifikationsphase vorzubereiten. Diese Jahrgangsstufe gestalten wir inhaltlich und methodisch weiter aus und entwickeln Instrumente wie abrufbare Grundlagenstandards in Übersichten für Schüler, Tests zur Feststellung der Eingangsvoraussetzungen in den Kernfächern Deutsch, Englisch, Mathematik, Lernmethodentraining. Dies ist umso wichtiger, weil in Klasse 11 Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichsten Herkunftsschulen zusammentreffen und so die unterschiedlichen Voraussetzungen angeglichen werden können.
- Wir nutzen das neue Unterrichtsfach „Intensivierungskurs“ in Klasse 11 zur gezielten Förderung für das Fach Mathematik ganzjährig und Englisch im ersten Schulhalbjahr. Der Intensivierungskurs wird vom gleichen Fachlehrer erteilt, der auch den Leistungskurs Mathematik bzw. Englisch erteilt. So können die Defizite aus dem Leistungskurs im Intensivierungskurs optimal aufgearbeitet werden. Ferner erreichen wir dadurch einen besseren Ausgleich unterschiedlicher Voraussetzungen und die Vertiefung in den beiden Fächern.
- Wir organisieren im 1. Halbjahr im Ergebnis der Eingangstests Nachhilfekurse vor allem in Mathematik für unsere Schüler und geben ihnen so die Möglichkeit, eventuelle Wissensdefizite individuell abzubauen.
- Wir geben Schülern, die bisher in der Sekundarstufe I keine zweite Fremdsprache belegt haben, die Möglichkeit des Neubeginns einer zweiten Fremdsprache in den Fächern Französisch, Spanisch und Russisch ab Klasse 11.
- Wir streben eine Kooperation mit den Universitäten und Fachhochschulen in Potsdam und Berlin an mit dem Ziel, unseren Schülern ein Orientierungspraktikum zu ermöglichen.

- Wir strukturieren zunehmend das Angebot an Kurs-/ Bildungsfahrten (siehe Schulfahrtenkonzept).
- Die Seminarkursangebote in den Klassen 12 und 13 dienen der fachlichen, fächerübergreifenden oder fächerverbindenden Vertiefung in einem oder mehreren Unterrichtsfächern mit dem Ziel der wissenschaftspropädeutischen Arbeit und der Berufs- und Studienorientierung. Wir nutzen die Potentiale dieses Unterrichtsfaches für ein positives und lebendiges Schulleben, eine schulstufenübergreifende Zusammenarbeit nach dem Prinzip „Schüler für Schüler“ und für die Berufs-und Studienorientierung.

>Siehe Konzepte „Berufs-und Studienorientierung“, „Kant- Mentoren“!

Folgende Seminarkurse werden unterrichtet in Kooperation mit dem
„ Netzwerk Studienorientierung Brandenburg“.

- Diktatur, Krieg und Teilung (Geschichte), verzahnt mit der jährlichen Gedenkstättenfahrt nach Krakau (siehe Schulfahrtenkonzept)
- Geoökologie (Geografie)
- Kant- Mentoren (Pädagogik), verzahnt mit Konzept „Bewegte Pause“ und Förderunterricht im Ganztag
- Kombinatorische Optimierung (Mathematik)
- Lesepaten (Deutsch), Kooperation mit Grundschulen, Förderunterricht im Ganztag
- Schülerfirma (Wirtschaftswissenschaft), verzahnt mit Schülergenossenschaft siehe Konzept Kant-Shop-Schülergenossenschaft
- Theater (Deutsch), Kooperation mit Creativem Zentrum und Theaterpädagogin
- Kant und Konsorten, verzahnt mit AG Philosophie und Jahrbuch
- Jugend debattiert (Deutsch, Politische Bildung)
- Veranstaltungsmanagement (Wirtschaftswissenschaft)
- Webtechnologie (Informatik)

3.3. Besondere Profilierungen in der Sekundarstufe 1

3.3.1 Sportprofil

Seit einigen Jahren kommt dem Fach Sport an der Kantschule eine besondere Bedeutung im Rahmen der tragenden Säule "Unterricht nach Interessen und Neigungen" zu. Für uns bedeutet SPORT:

S	Sport als ein wesentlicher Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung
P	Persönlichkeitsentwicklung
O	Organisation einer gezielten Förderung des Breiten- und leistungsorientierten Sportes
R	Rhythmus, Tanz, Bewegung und Körpererfahrung

T	Talentfindung und –förderung

Aufgaben und Ziele

Sport ist ein wesentlicher Bestandteil einer auf die Ganzheit des jungen Menschen ausgerichteten Bildung und Erziehung. Er soll den Blick für die Gesamtheit der Bewegung, Spiel und Sport in unserer Gesellschaft öffnen und vermittelt Ausschnitte aus dieser Bewegungs-, Spiel und Sportkultur. Der Sport leistet im Rahmen seines pädagogischen Auftrages einen spezifischen, unverzichtbaren und nicht austauschbaren Beitrag für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen, indem er neben den körperlichen Fähigkeiten und sportlichen Fertigkeiten auch die geistige, emotionale und sozial-kommunikative Entwicklung der jungen Generation fördert.

Kompetenzen

Die bei den Kindern und Jugendlichen angestrebten Lernerfolge spiegeln sich zum einen in Bezug auf ihre Verwertbarkeit (Qualifikationen), zum anderen in Bezug auf die Kinder und Jugendlichen selbst (Kompetenzen) wider. Im Zusammenhang des Schulprogramms interessieren uns vor allem die sozialen Kompetenzen, die durch die Beschäftigung mit Sport ausgebildet werden können, unter anderem:

- sich gegenseitig helfen und unterstützen und gemeinsam lernen,
- das Miteinander und Gegeneinander akzeptieren lernen,
- Konflikte bewältigen,
- individuelle Unterschiede (Alter, Geschlecht, andere Kulturen) anerkennen
- Ausprägung kooperativer Verhaltungsweisen,
- Einhalten von Normen und Regeln, faires Verhalten in sportlichen Konkurrenzsituationen.

Sport ist bei uns ein Wahlpflichtfach von Klasse 7 bis 10, also ein Hauptfach mit vier Wochenstunden zusätzlich zu den drei Sportstunden, die jeder Schüler hat.

Hierzu gehört laut schulinternem Rahmenlehrplan auch Sporttheorie in jedem Schuljahr, eine Ersthelferausbildung am Ende der Klasse 9 und die Ausbildung „JULEICA“ in Klasse 10. Diese berechtigt bei erfolgreichem Bestehen unserer SuS, als Übungsleiter im Vereinssport Kinder und Jugendliche anzuleiten. Wir kooperieren hierbei mit dem Deutschen Sportbund, der für uns in der Jugendbildungsstätte Blossin die JULEICA- Ausbildung durchführt.

Verweis auf INISEK

Gegenwärtig ist in Planung eine Ausweitung des Sportprofils um das Profilfach „Kanu“ zunächst als Projekt „Teambildung durch Gesundheits- und Naturerlebnis am See“. Das Konzept hierfür erstellt die Fachkonferenz Sport, neue Kooperationsvereinbarungen mit der DLRG und der Feuerwehr befinden sich in Vorbereitung.

3.3.2. Neusprachliches Fremdsprachenprofil

Ebenfalls im Rahmen der tragenden Säule „Unterricht nach Interessen und Neigungen“ kommt dem Fach Russisch als ein Fach aus der Fachkonferenz der

modernen Fremdsprachen eine besondere Bedeutung zu. Russisch ist die einzige Sprache aus der Familie der slawischen Sprachen, die wir anbieten.

Wir sind die einzige Schule mit gymnasialer Oberstufe, die Russisch in jeder Jahrgangsstufe ab Klasse 7 durchgängig anbietet. Ausdrückliches Ziel ist es, an der größten Gesamtschule des Landes Brandenburg die interkulturelle Vielfalt mit dieser slawischen und deshalb besonders gestellten Fremdsprache aufrecht zu erhalten als der Sprache des größten Landes der Welt.
Die Schülerinnen und Schüler lernen über die russische Sprache grundsätzliche Gegebenheiten des größten Landes der Welt kennen und reflektieren diese vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lebensumstände.
Im schulinternen Curriculum finden sich angefangen mit kyrillischer Schrift, Angaben zur eigenen Person, Familie, Hobbys, Schule, Orientierung als Tourist, viele landeskundliche und geografische Themen.
In den fortgeführten Themen wie „Globale Fragen, Friedenssicherung“, „Natur und Umwelt in Russland“, „Ausgewählte Aspekte der Geschichte Russlands“, „Aktuelle Entwicklungen Russlands in Wirtschaft, Wissenschaft, Ökologie, Kunst und Kultur, Politik, Bildungswesen“, „Herausforderungen der Gegenwart“ sehen wir wertvolle Ressourcen zur Herausbildung und Entwicklung einer hohen interkulturellen Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler als dringend erforderliche Schlüsselkompetenz in einer globalisierten Welt.

Außerunterrichtliche Angebote und Veranstaltungen der Fachkonferenz Russisch in Kooperation mit der Steuerungsgruppe Schulkultur, der Schülerfirma und der Steuerungsgruppe Ganztag unterstützen und bereichern diese Profilierung. Hierzu gehören beispielsweise die traditionelle schulinterne Russischolympiade, der Winterabend mit Lesung „Tee aus dem Samowar“, die Präsentation der „Kleinen russischen Gaumenfreuden“ im Rahmen des Catering- Wettbewerbs der Schülerfirma, das Projekt „Städtememory und Quiz“ für jüngere Schüler, das Projekt „Russisch lernen aktiv“ im Rahmen unserer jährlichen Projektwoche sowie die Kursfahrt nach Petersburg.
Eine große Bereicherung in Form von modernem fachdidaktischen Knowhow sehen wir in der Kooperation mit der Universität Potsdam, für die wir uns als Schule für schulpraktische Übungen für Lehramtsstudenten im Fach Russisch bewusst zur Verfügung stellen.

3.3.3. Gezielte berufliche Orientierung

3.3.3.1. Allgemeines

Unter Berücksichtigung der in Kapitel 1 beschriebenen besonderen Heterogenität unserer Schülerklientel setzen wir einen Schwerpunkt in der gezielten beruflichen Orientierung unserer Schüler und Sicherung der Anschlussfähigkeit für nachfolgende Bildungsgänge. Wir wollen sie optimal auf ihr späteres Berufsleben vorbereiten und bemühen uns beständig um die qualitative Verbesserung des schulischen Angebotes.

    - Alle Schülerinnen und Schüler arbeiten ab der 7. Klasse vier Jahre lang mit dem Berufswahlpass, den uns die Kreishandwerkerschaft zur Verfügung stellt.
    - Alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse durchlaufen jährlich den Parcour „Komm auf Tour“.
- Für Schüler der neunten Klassen organisieren wir ein zweiwöchiges Schülerbetriebspraktikum, in dem sich die Schüler in Betrieben, Unternehmen, öffentlichen Institutionen und Einrichtungen bewerben und dort individuell ihr Praktikum absolvieren.
- Die Schüler werden im WAT- Unterricht gezielt auf das Praktikum vorbereitet und führen selbstständig eine Praktikumsmappe.
- Erfahrungen aus dem Praktikum finden im WAT- Unterricht Eingang im Themenfeld „ Arbeit, Ausbildung und Beruf“.
- Einige Schüler der Jahrgangsstufe 9 können in einer Projektwoche ein Bewerbertraining absolvieren. Hierfür hat sich als außerschulischer Partner die Jugendbildungsstätte Werneuchen bewährt.
- Im Rahmen des W-A-T-Unterrichts besuchen sie außerdem das BIZ in Potsdam und erhalten Informationen über verschiedene Berufe.
- Großen Wert legen wir auf die Zusammenarbeit mit den Eltern. Als Service bieten wir im 1. Halbjahr der Klasse 9 einen Elterninformationsabend zum Schülerbetriebspraktikum an, im 2. Halbjahr einen Elternabend mit der Berufsberaterin des Arbeitsamtes zu Fragen der Ausbildung wie Inhalte, Anforderungen, Termine, Besonderheiten.
- Eine Mitarbeiterin des Arbeitsamtes steht einmal wöchentlich in einem dafür hergerichteten Besprechungsraum in der Schule für Schüler- und Elternberatungen bereit.

Wir streben erstmals auch für unsere Schüler der gymnasialen Oberstufe ein „Berufs- oder Universitäts- Schnupperpraktikum an. Die zeitliche und organisatorische Ausgestaltung dieses Vorhabens wird ein Arbeitsschwerpunkt für die Teilkonferenz Sek II sein.

3.3.3.2. Schülerfirmenarbeit

Schülerfirmen sind Schulprojekte. Unter realitätsnahen Bedingungen lernen Kinder und Jugendliche wirtschaftliche Zusammenhänge am konkreten Geschäftsmodell kennen. Die Arbeit in einer Schülerfirma ermöglicht also wirtschaftliches Handeln in einem geschützten Raum.
Die Schülerinnen und Schüler (SuS) entwerfen einen Businessplan, planen in zeitlich angemessenen Schritten ein eigenes Unternehmen aufzubauen und weiter zu entwickeln.
Neben der Vermittlung grundlegender Kenntnissen aus dem Bereich Wirtschaft können sich die SuS handwerklich ausprobieren und eigene Stärken entdecken, ein wichtiger Schritt in Sachen Berufsorientierung.
Die Mitarbeit in einer Schülerfirma ermöglicht es den SuS, soziale und persönliche

Kompetenzen auszuprägen, die für einen erfolgreichen Übergang in Studium und Beruf immer wichtiger werden.
Schülerfirmen stellen keine Konkurrenz zu realen Unternehmen dar. Ihr wirtschaftlicher Einfluss sollte auf das schulische Umfeld beschränkt bleiben. Kooperationen mit regionalen Unternehmen sind allerdings gewünscht. Vor allem, wenn Unternehmen und Schülerfirmen einen Gewinn aus der Kooperation ziehen wie etwa Nachwuchsgewinnung und positive Außendarstellung auf Seite der Unternehmen sowie finanzielle, personelle oder logistische Unterstützung der Schülerfirma durch engagierte Unternehmen.

Schülerfirmen der Gesamtschule „Immanuel Kant“ Falkensee

An der Gesamtschule „Immanuel Kant“ arbeiten aktuell zwei Schülerunternehmen sehr erfolgreich. Das sind das Porsche-Junior-Team Falkensee als Kooperation zwischen der Gesamtschule und der Förderschule Falkensee sowie die Kant Shop Schüler-Schülergenossenschaft.
Wir stärken mit diesem Konzept die Integration durch Beteiligung von Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen und Bildungsgänge und bieten Raum, unsere Schule als Lern- und Lebensort zu erfahren und zu gestalten. Gemeinsamkeit und Vielfalt tragen zu einem gesunden Klima und damit zu einer gesunden Schule bei.

3.3.3.2.1. Kant- Shop Schüler-Genossenschaft

Gründung: August 2013 an der Gesamtschule „Immanuel Kant“ Falkensee
Die Kant-Shop Schüler-Genossenschaft verbindet Wirtschaftstheorie und unternehmerische Praxis. Sie vermittelt allen Beteiligten Kenntnisse über wirtschaftliches Handeln und Betriebsstrukturen. Sie ist offen für Schüler aller Bildungsgänge und aller Altersgruppen. Jeder Schüler und jeder Lehrer kann Mitglied werden. Die Genossenschaft hat besondere Bedeutung für die Entwicklung des Gemeinschaftsgedankens und des Verantwortungsbewusstseins der Genossenschaftsmitglieder.

Das oberste Gremium ist die **Mitgliederversammlung**, die einmal zu Beginn eines jeden Schuljahres zusammenkommt. Der **Aufsichtsrat** besteht aus je zwei Lehrern und Schülern, er dient zur Kontrolle und Entlastung des Vorstandes. Der **Vorstand** wird besetzt von drei Schülern der Klasse 12, die in ihrer Stundentafel das Fach Wirtschaft belegt haben. Diese Schüler sind zuständig für Unternehmensführung, Personalfragen, PR, Marketing und Finanzen.

Die Genossenschaft selbst besteht aus **drei Abteilungen:**

1. **Schülerladen altersgemischt**, hier liegen die Zuständigkeiten im Einkauf und Verkauf von Schul- und Bürobedarf sowie von Produkten für die anderen Abteilungen

2. **Werkstatt/Produktion** von Schülern der Klasse 7 (WPI, WAT), diese Abteilung ist zuständig für die Herstellung von Dekorationsartikeln, Spielen und kleineren Gebrauchsgegenständen aus unterschiedlichen Materialien.
3. **Lebensmittelproduktion**, diese Abteilung ist wiederum altersgemischt und bietet Produkte an, die im Rahmen des offenen Ganztages hergestellt werden, wie z. B. Säfte, Marmeladen/Gelees aus Biofrüchten.

In diesem Zusammenhang ist besonders die weitere Öffnung der Schule durch Zusammenarbeit mit regionalen Wirtschaftspartnern, wie z. B. dem BIO-HOFLADEN Falkensee hervorzuheben.

Geschäftsmodell: Handels-Genossenschaft, Betreiben eines Schülerladens, der ein kleines Sortiment an Schreibwaren, Süßigkeiten und Getränken anbietet, Öffnungszeiten in den Pausen, Herstellung von Dekorationsartikeln und Brotaufstrichen, die über den Schülerladen, auf Stadt- und Schulfesten verkauft werden, Catering für Schulveranstaltungen
Ca. 55 Mitglieder, darunter 40 Aktive, werden durch fünf Lehrkräfte begleitet.
Im Curriculum / Schulkonzept ordnen sich die Schülerfirmen zum einen in das offene Ganztagsangebot ein in der Werkstattarbeit und Herstellung von Lebensmitteln. Zum anderen in den Wahlpflicht-Unterricht WAT ab Klasse 7 (Laden, Produktion). In der Sekundarstufe II werden drei Seminarkurse geführt mit den Schwerpunk Einkauf, Organisation, Marketing, Catering, Projektmanagement.
Feste Kooperationspartner sind der Hofladen Falkensee, HELLWEG Profi-Baumärkte Falkensee, kobra.net – Servicestelle Schülerfirmen. Unsere Schülerfirmen arbeiten sehr erfolgreich und wurden bereits ausgezeichnet mit dem Qualitätssigel „KlasseUnternehmen“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, dem Titel „Gesunde Schule“ Projekt „Anschub Transfer“ .

3.3.3.2.2. Porsche-Junior-Team Falkensee

Die Schülerfirma wurde gegründet im Oktober 2008 an der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen „Am Akazienhof“ Falkensee, seit August 2016 wird sie als Kooperationsprojekt mit der Gesamtschule „Immanuel Kant“ geführt.

Das Geschäftsmodell beinhaltet die Wartung, Instandsetzung und Restaurierung von Oldtimer-Traktoren der Marke Porsche Diesel, die Präsentation der Traktoren auf Landwirtschaftsmessen, Hof- und Stadtfesten und die Organisation von Kinderfesten.

Mitarbeiter sind SuS der Gesamtschule und Förderschule (aktuell drei davon mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf). Sie werden begleitet durch zwei technische Mitarbeiter im Ehrenamt und eine projektbegleitende Lehrkraft.

Ins Curriculum / Schulkonzept der Gesamtschule ordnet sich das Team in das Offene Ganztagsangebot sowie in die Seminarkurse ein, in der Förderschule ist es Bestandteil des WAT-Unterrichts und der Berufsorientierung. Als Kooperationspartner fungieren der ASB Falkensee,

der Hofladen Falkensee, die Firma „Lackprofi“ Falkensee, das Projekt „Porsche-Junior“ des PDCE e.V. und kobra.net – Servicestelle Schülerfirmen.

Als bisherige Erfolge sind zu verzeichnen:

Jugendförderpreis des Landkreises Havelland 2011
- 8.Plätze beim Bundes-Schülerfirmen-Contest 2011 / 2013
- Bundespreis der Initiative „Jugend hilft!“ 2013
- Deichmann-Förderpreis für Integration 2013
- Mehrfache Auszeichnung mit dem Qualitätssigel „Klasse Unternehmen“ der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

Seit Kooperationsbeginn zwischen Gesamt- und Förderschule:

- Nominierung für den Jugendförderpreis 2016
- Nominierung für den IHK – Schülerfirmenpreis 2017
- Präsentation des Schülerfirmenprojektes im Rahmen der Initiative „Großstadtsofa“ der Berliner Volksbank 2017

3.3.4. Medienkompetenz

3.3.4.1. Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien

Die Stärkung der Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien sehen wir als fächerübergreifende Aufgabe vor allem in den Jahrgängen 7 und 8 an. Mit 14 Jahren nutzen praktisch 100% unserer SchülerINNEN soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram, Snapchat oder Nachrichtendienste wie WhatsApp. Konflikte werden daher auch in diesen Medien ausgetragen und erhalten dann oft eine Dynamik, die sie in der persönlichen Kommunikation nicht bekämen (Stichwort „Cybermobbing“).
Die Problematik wird vor allem in der Klassenleiterstunde behandelt, indem wir den von uns erstellten Leitfaden für die Kommunikation in den sozialen Medien diskutieren. Ziel ist es, das Bewusstsein und die Verantwortung für das eigene Handeln und mögliche Folgen bei den SchülerINNEN zu stärken. Wir setzen dabei aber auch auf die Unterstützung durch die Eltern, denn die Nutzung dieser Medien erfolgt hauptsächlich in der Freizeit. Informationen auf Elternversammlungen und thematische Vorträge von Experten befähigen sie zur sachgerechten Auseinandersetzung mit diesem immer noch neuartigen Phänomen.

3.3.4.2. Medienentwicklungsplanung

Kompetenz im Umgang mit modernen digitalen Medien und Kommunikationsstrategien stellen eine Schlüsselkompetenz in der gegenwärtigen Gesellschaft dar. Deshalb schaffen wir die Bedingungen dafür, dass unsere Schülerinnen und Schüler diese Kompetenz erwerben können.
Wir unterscheiden zwei Kompetenzniveaus. Nach der 10. Klasse verfügen unsere SchülerINNEN über grundlegende IT- Kenntnisse wie die Bedienung von

Standardprogrammen zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und Bildbearbeitung, Senden und Empfangen von E-Mails, Auffinden von Informationen mit Hilfe eines Internet-Browsers und entsprechenden Suchmaschinen, Speichern und Wiederfinden von Dateien sowie das Aufbereiten, Ausdrucken und Vervielfältigen von entsprechenden Dokumenten.
Nach der 13.Jahrgangsstufe soll im weitesten Sinne die Studierfähigkeit erreicht sein. Das bedeutet, dass sich unsere Absolventen routiniert in komplexen netzgestützten Lernmanagementsystemen zurechtfinden können, die inzwischen an allen Universitäten und zunehmend auch in der beruflichen Bildung Standard sind. Sie sollen die administrativen Anforderungen bewältigen und vorgehaltene Unterrichtsmaterialien nutzen können, aber auch produktiv tätig werden und zu kritischer Reflexion der modernen Lernwelten fähig sein.
Zu all dem finden sich detaillierte Ausführungen im

>„Medienentwicklungsplan“ und in den
>„Handlungsrichtlinien zum Umgang mit elektronischen Medien“ vom 17.07.2017!!!

3.3.5. Begabtenförderung im bilingualen Sachfachunterricht

Mit dem bilingualen Sachfachunterricht in den Fächern Geschichte, LER und Biologie leisten wir einen besonderen Beitrag zur Förderung einer individuellen sprachlichen Begabung unserer Schüler und Schülerinnen und entsprechen damit den Zielstellungen dieses Schulprogrammes.
Der bilinguale Sachfachunterricht ist gekennzeichnet durch Sachfachunterricht in der Zielfremdsprache Englisch.
Wir fördern mit dem bilingualen Sachfachunterricht das interkulturelle Lernen und die fremdsprachliche Kommunikationsfähigkeit und Kompetenz. Als Sachfachunterricht in der Zielfremdsprache befähigt der bilinguale Unterricht unsere Schülerinnen und Schüler, fachliche Sachverhalte in der Zielfremdsprache zu erfassen, zu verstehen, zu verarbeiten und darzustellen. Gleichzeitig streben wir mit dem bilingualen Sachfachunterricht eine erhöhte Sprachkompetenz an, welche der angemessenen Vorbereitung auf die zunehmende Internationalisierung in Ausbildung, Studium und Berufsleben dient. Dazu soll der fachliche Kontext in der Zielfremdsprache angewendet werden und zu einem selbstständigen Sprachgebrauch und aktiverem Wortschatz führen.
Bei der Gestaltung des Sachfachunterrichtes orientieren wir uns an den didaktischen, methodischen und inhaltlichen Prinzipien der für das jeweilige Sachfach
geltenden Rahmenpläne. Dabei berücksichtigen wir Perspektiven und Themen der Länder besonders, in denen die Zielfremdsprache Amtssprache ist. Eine Steuerungsgruppe, der alle Lehrkräfte angehören, die im bilingualen Zug unterrichten, tagt mindestens einmal im pro Schulhalbjahr zur Koordinierung, Evaluation und Weiterentwicklung des bilingualen Sachfachunterrichtes.

- ***Siehe Konzeption zum bilingualen Sachfachunterricht !***

4. Schul- und Arbeitsorganisation

Durch ein gutes Schulmanagement schaffen wir uns effektive Arbeitsstrukturen und klare Organisationsformen und fördern dabei eine aktive Beteiligung von Lehrkräften, Schülern und Eltern am Prozess unserer Schulentwicklung.
Die zeitliche Planung des Schuljahres ist stabil und verlässlich.
Im großen allgemeinen Arbeitsplan für die Schule, der für alle zugänglich auf der Homepage veröffentlicht wird, finden sich Termine wie Zeugnisse, Prüfungen, Infonoten, Elternsprechtage, Lehrerkonferenzen, Dienstberatungen und Ferien. Ebenso online verfügbar sind Monatsarbeitspläne, Prüfungspläne für Abitur und P10, Klausurpläne, Lehrersprechzeiten. Der aktuelle Vertretungsplan, der Stundenplan, die Wochenübersicht können von Schülern, Eltern und Lehrern jederzeit online eingesehen werden.

4.1. Blockunterricht

Diskussionen um den Anteil effektiver Lernzeiten und um moderne Unterrichtsformen führten zur Einführung des Blockmodells mit A- und B-Woche. Wir begründen unsere Zeitstruktur mit zehn Argumenten, die das Ergebnis unseres breiten Diskussionsprozesses unter Lehrkräften, Eltern und Schülern widerspiegeln:

- Wir wissen, dass Denkprozesse nicht im 45- Minuten- Zeitraster ablaufen.
- Wir gehen davon aus, dass niemand gern seine Arbeit unterbricht, wenn er sich gerade in ein Problem vertieft hat.
- Wir sind überzeugt, dass kaum jemand freiwillig sechs Mal oder öfter am Tag seinen Arbeitsplatz wechselt unter Mitnahme all seiner Sachen.
- Wir schaffen uns mehr Kontaktmöglichkeiten und Zeiten für individuelle Gespräche mit unseren Schülern.
- Wir gewinnen mehr Flexibilität und Individualität für die eigene Unterrichtsgestaltung. Hiervon profitieren besonders Fächer wie Geschichte, Musik, Kunst, die bisher bei uns nur einstündig unterrichtet wurden.
- Wir schaffen uns allen mehr Ruhe im Schulalltag durch Unterrichtsblöcke ohne Klingelzeichen und durch veränderte Pausenzeiten.
- Wir reduzieren die aufgrund unseres Fachraumprinzips notwendigen unzähligen Schülerwanderungen in den Pausen und tragen zu mehr Ordnung und Sauberkeit unserer Schulgebäude bei.
- Wir erleichtern unseren Schülern die Vorbereitung auf einen Schultag und das Gewicht ihrer Schultasche.
- Wir ermöglichen eine bessere Verwirklichung fachspezifischer Projekte und fördern konzentriertes vertiefendes Lernen.
- Wir reduzieren zusätzlichen Planungsaufwand und anfallende Vertretungsstunden zum Beispiel bei Projektarbeit oder mehrstündigen Klassenarbeiten.

Praktisch gliedert sich unser Schultag nach folgendem Zeitmodell:

	0. Stunde	7.05 – 7.50 Uhr
1. Block:	1./2. Stunde	8.00 – 9.30 Uhr
	Frühstückspause	
2. Block:	3./4. Stunde	9.50 – 11.20 Uhr
	Mittagspause	
3. Block:	5./6. Stunde	12.00 – 13.30 Uhr
	kleine Pause	
4. Block:	7./8. Stunde	13.40 – 15.10 Uhr
	9. Stunde	15.15 – 16.00 Uhr

Es besteht Konsens darüber, dass es der pädagogischen Freiheit jeder Lehrkraft obliegt, innerhalb eines Unterrichtsblocks eine individuelle Entspannungsphase einzubauen.

4.2. Raumkonzept

Als logische Folgerung aus dem Blockmodell orientieren wir uns am Fachraumprinzip. Einen Arbeitsschwerpunkt sehen wir in der weiteren Verbesserung der Ausgestaltung der Unterrichtsräume mit dem Ziel, dass jeder Unterrichtsraum zunehmend den Charakter des Faches widerspiegelt und Unterrichtsergebnisse präsentiert werden. Verantwortlich ist jede Lehrkraft für ihren Stammraum.
Die Unterrichtsräume konzentrieren sich nach Fachbereichen zusammengefasst in den einzelnen Etagen der drei Schulgebäude. Dadurch erleichtern wir die Kommunikation der Lehrkräfte einer Fachkonferenz miteinander und schaffen durch zusätzliche gemeinsame Lehrerarbeitsräume Möglichkeiten des ruhigen Vor-und Nachbereitens von Unterricht.

4.3. Vertretungskonzept

Funktion des Vertretungskonzepts
Hauptaufgabe der Schule ist es, die Unterrichtsversorgung zu gewährleisten. Dabei sollte eine effiziente Vermittlung von rahmenplanrelevanten Inhalten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund stehen. Gleichzeitig führt Vertretungsunterricht häufig zu Mehrarbeit, die z.T. eine körperliche und psychische Belastung für die Lehrkräfte darstellen. Der Vertretungseinsatz soll so gestaltet werden, dass diese Belastungen möglichst gering gehalten werden.
Die Schulleitung und der Vertretungsplaner haben deshalb die Aufgabe, beide Erfordernisse in Einklang zu bringen. Das Vertretungskonzept berücksichtigt beide Aspekte gleichwertig und dient somit als von Lehrer- und Schulleitungsseite anerkannte Entscheidungsgrundlage für die tägliche Vertretungsplanung. Darüber hinaus bindet sie die Lehrkräfte an gemeinsam festgelegte Regeln. Das

Vertretungskonzept soll mithin auch helfen, den Umgang zwischen Vertretungsplaner und Lehrkraft konfliktfrei zu gestalten.

Vertiefungsaufgaben als Teil des Vertretungskonzeptes: Begriffsklärung
Lehrkräfte, die kurzfristig unvorhersehbar für Vertretungsunterricht eingesetzt werden, können die sogenannten Vertiefungsaufgaben nutzen. Diese wurden von den Fachkonferenzen entwickelt und haben eine dreifache Funktion. Sie geben Klassen in Vertretungsstunden eine auf ihren Jahrgang zugeschnittene, den regulären Unterricht stofflich erweiternde, Beschäftigung. Ferner ermöglichen sie es Lehrkräften ohne Vorbereitung in eine fremde Klasse zu gehen und dort die Vertretungsstunde abzuleisten. Nicht zuletzt ermöglichen sie dem Vertretungsplaner, aus einem größeren Pool an möglichen Lehrkräften für den anfallenden Vertretungsunterricht zu schöpfen.

Pädagogische Grundsätze der Vertiefungsaufgaben
Ein entscheidendes pädagogisches Grundprinzip, das den Erfolg des Blockunterrichts bedingt und auch für eine effizientere und gleichzeitig entspanntere Vertretungssituation sorgt, **ist die Erziehung zu einem deutlich stärkeren Anteil von selbständiger Schülerarbeit.** Diese Selbständigkeit ist Grundlage des umgestalteten Vertretungskonzeptes. Davon ausgehend ist ein System von Aufgaben und Projekten entwickelt worden, das für sinnvolle und selbständige Unterrichtstätigkeit von Schülern in der Abwesenheit ihres Fachlehrers genutzt wird.

Merkmale von Vertiefungsaufgaben

Die Vertiefungsaufgabe umfasst sechs bis acht Unterrichtsstunden. Die Aufgabenstellung hat den Umfang mehrerer Aufgabenblätter und soll das selbstständige Arbeiten ermöglichen und schulen. Inhaltlich bieten sich Aufgabenformate an, die nur schlecht in den Schulalltag integriert werden können, da sie längere Selbststudienphasen erfordern, aber im Rahmenplan vorgeschrieben sind. Vertiefungsaufgaben sollen einen deutlichen Bezug zum normalen Unterrichtsgeschehen aufweisen. Das Lösen beinhaltet mehr als das nur stupide Abarbeiten beliebiger, monotoner Aufgaben. Die Vertiefungsaufgaben führen vorzugsweise zu einer Weiterentwicklung der Kompetenzen der Schüler im Bereich der selbständigen Erarbeitung, des problemorientierten Arbeitens, des Zeitmanagements, des Umgangs mit Gruppenprozessen.

Fazit und Ausblick

Das reformierte Vertretungskonzept dient der Entlastung der Lehrkräfte und der Qualitätssteigerung des Vertretungsunterrichts. Es schult auf Schülerseite zudem die Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten. In der Einführungsphase wurde das Konzept der Vertiefungsaufgaben sowohl in der Elternkonferenz als auch in der Konferenz der Lehrer diskutiert und als sinnvolle Erweiterung erachtet. In der Zukunft ist der Erfolg des Vertretungskonzeptes jedoch zu überprüfen. Dabei sind insbesondere die praktischen Erfahrungen der Schüler mit den Vertiefungsaufgaben zu **evaluieren**.

Mögliche Ansatzpunkte dafür wären, ob die abgeschlossenen Vertiefungsaufgaben wirklich im Unterricht aufgegriffen und ggf. abgeprüft werden. Außerdem ist nach der Sinnhaftigkeit der Aufgabenstellungen zu fragen. Beide Aspekte sind essentiell für die Akzeptanz der Vertiefungsaufgaben von Schülerseite – eine Wahrnehmung der Vertiefungsaufgaben als bloße Beschäftigungstherapie würde den pädagogischen und schulorganisatorischen Zielen des Vertretungskonzeptes zuwiderlaufen. Deswegen stehen Schulleitung und Fachkonferenzen in der Pflicht, ihrer Aufgabe der **Qualitätssicherung** nachzukommen und noch vor der ersten Evaluation Rücksprache mit den Fachlehrern zu halten, deren Unterrichtsstoff durch die Vertiefungsaufgaben erweitert wurden.

4.4. Arbeitsstrukturen

Erweiterte Schulleitung

Um der Komplexität einer Gesamtschule gerecht zu werden, wurde zur Standard-Schulleitung (Schulleiter, Stellvertreter, Oberstufenkoordinator) eine Erweiterte Schulleitung (§72 BbgSchG) gewählt. Neben den genannten Funktionen wurden die Arbeitsbereiche "Jahrgangsstufenleitung 7/8", "Jahrgangsstufenleitung 9/10" und "SchulKultur" geschaffen. Derzeit besteht die Schulleitung aus:

- Frau Petra Müller (Schulleiterin)
- Frau Dr. Wiebke Rutz (Stellvertretende Schulleiterin)
- Herr Lutz Krause (Oberstufenkoordinator)
- Frau Iris Schäfer (Jahrgangsstufenleitung 9/10)
- Herr Marko Leps (Jahrgangsstufenleitung 7/8)
- Frau Martina Sattler (Schulkultur)

Die Mandate sind nicht befristet; das Modell hat sich außerordentlich bewährt und soll weitergeführt werden.

Klassenleitung

Alle Klassen werden von zwei gleichberechtigten Klassenlehrern geleitet.
Damit wird vor allem verhindert, dass einzelne Schüler infolge des Kursunterrichts kaum oder gar nicht Unterricht mit dem Klassenlehrer haben.
Alle Klassen 7 bis 9 haben eine sogenannte Klassenleiterstunde als Schwerpunktstunde.

Inhaltlich werden hier die sogenannten "Life skills" (u.a. soziale, kommunikative Kompetenzen) gefördert, Wertorientierungen und Haltungen vermittelt sowie

situationsbedingt präventive Klassenprojekte in Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeitern und außerschulischen Partnern geplant.

Werte wie[3]

- realistische Selbsteinschätzung, Fähigkeit zum reflektierten Handeln
- Entscheidung für ein Leben ohne Sucht und für einen maßvollen, kontrollierten Umgang mit legalen Genussmitteln
- Toleranz und Achtung vor anderen Menschen
- Verantwortung übernehmen
- Verlässlichkeit und Diskretion
- soziale Integration und soziales Engagement

stehen im Zentrum aller Aktivitäten.

Außerdem dient die Klassenleiterstunde zu Klärung organisatorischer Belange die Klasse betreffend sowie als Unterstützung der SuS bei der Wahrnehmung ihrer Mitwirkungsrechte und -pflichten.

Schulentwicklung

Gemäß den Vorgaben zum „Orientierungsrahmen Schulqualität“ arbeiten unsere Steuerungsgruppen an folgenden Schwerpunkten:

- Ergebnisse und Erfolge der Schule
- Lernkultur- Qualität der Lehr- und Lernprozesse
- Schulkultur
- Schulmanagement
- Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung
- Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Beiträge aller dieser Steuerungsgruppen sind in dieses Schulprogramm eingeflossen.

Durch die Benennung von klaren Zuständigkeiten und Terminvorgaben gestalten wir die Arbeit effektiv.

Dabei stellen wir uns den neuen Herausforderungen der Gegenwart:

Gravierende gesundheitliche Probleme sowohl bei Schülern als auch bei Lehrkräften, motorische Defizite, steigende psychische Belastung, veränderte Kindheit und demografischer Wandel, Lernleistungen, die hinter den angestrebten Zielen zurück bleiben, hoher Krankenstand berühren Schule heute unmittelbar und werden in der Öffentlichkeit viel diskutiert, in staatlichen Institutionen wie in einschlägigen Wirtschaftsunternehmen. Wir sehen als wesentliche Gelingensfaktoren zum einen die Kontinuität von Impulsen und Interventionen, zum anderen den Wechsel zwischen gesetzter Maßnahme und deren Evaluation an. Gerade im „Wahnsinn des normalen Schulalltages“ fällt konsequente Kontinuität und Evaluation schwer. Deshalb setzen wir auf Prozessbegleitung durch externe Unterstützungssysteme.

Schulinterne Verwaltungsabläufe

3 Vgl. Teilauszug zum Lehrerhandbuch "Erwachsen werden", downloadbar unter http://www.lions-quest.de/, gesehen am 25.05.2008.

An der Optimierung der schulinternen Verwaltungsabläufe arbeitet beständig ein kleines Team. Wesentliche Elemente, die teilweise auch die Schüler und Eltern betreffen, sind:

1. In der Vorbereitungswoche erhalten alle Kolleg/Innen den Entwurf zum Schuljahresarbeitsplan, der die wichtigsten Termine des Schuljahres enthält.
2. Bis zum 25. des Vormonats veröffentlicht die Schulleitung den Monatsplan.
3. Auf allen Lehrerrechnern der Schule sowie auf der Homepage im geschützten Bereich befindet sich ein Ordner „Formularbox“ mit den wichtigsten schulinternen Vorlagen.
4. Jede Lehrkraft hat eine Dienstmailadresse und einen individualisierten Zugang zum internen Bereich der Homepage.
5. Jeder Schüler hat einen individuellen Login zum geschützten Bereich unserer Homepage.
6. Stunden- und Vertretungspläne sind im geschützten Bereich der Homepage jederzeit für alle einsehbar.

Die Arbeitspläne sind zeitnah auf der Homepage abrufbar. Alle Protokolle von Konferenzen und Dienstberatungen sind auf den Lehrerrechnern der Schule im Verwaltungsnetzwerk einzusehen.
Das Schulverwaltungsprogramm weBBschule wird verwendet, schulinterne Fortbildungen zum Thema fanden und finden für alle Lehrkräfte statt.
Insgesamt betrachtet sind in unserer Schule im Bereich der internen Kommunikation und Verwaltungsabläufe in den letzten Schuljahren deutliche Fortschritte spürbar. Wichtig ist jetzt, dass diese positive Entwicklung weitergeführt wird und die Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Kollegium und der Schulleitung an der ständigen Aktualisierung von notwendigen Vorgängen und Vorlagen arbeitet.

4.5. Gremienarbeit

Schule kann nur mit Beteiligung von Schüler/innen und Eltern funktionieren.
Bei allen Fragen der schulischen Entwicklung beteiligen sich unsere Gremien sehr rege, und wir sind als Schule stolz auf dieses Zeichen der Identifikation. Die Arbeit der Gremien wird von Seiten der Schulleitung aktiv unterstützt, indem Informationen gegeben werden und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.
Eine aktive Schülerkonferenz ist uns eine Herzensangelegenheit. So ist die Integration der alle zwei Monate stattfindenden Schülerkonferenzen der Sekundarstufe I und II in den Schuljahresarbeitsplan inzwischen selbstverständlich. Die Schülervertreter haben in der Schule ein eigenes Büro mit Sprechzeiten.
Wir sorgen dafür, dass wir unsere Schüler in ihrem demokratischen Mitwirkungshandeln anleiten und unterstützen.

5. Gestaltung des Schullebens

Wir sehen eine wichtige Aufgabe unserer Schule darin, Kinder und Jugendliche aus einem großen Einzugsbereich, mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen sowie mit unterschiedlichem Entwicklungspotential im Unterricht und durch die Arbeit an und in unserer Schule zusammenzuführen und individuell möglichst umfangreich zu fördern.

5.1. Offener Ganztag

Offener Frühbeginn 15 Minuten vor dem eigentlichen Unterricht, unterrichtsergänzende Angebote an vier Nachmittagen der Woche in Form von Arbeitsgemeinschaften, Projektgruppen, Förderkursen für Begabte, Hilfekurse für Lernschwache, Hausaufgabenbetreuung stellen gute Möglichkeiten für den Erwerb besserer fachlicher und sozialer Kompetenzen dar.
Unsere Ganztagsangebote sind attraktive Möglichkeiten, um gegenwärtigen und künftigen Bildungsanforderungen zu entsprechen und um die uns anvertrauten jungen Menschen zu befähigen,

- den Anforderungen einer modernen beruflichen Bildung in einem hochtechnisierten Land wie Deutschland gerecht zu werden,
- den Übergang in die Sekundarstufe II in der erforderlichen Qualität zu bewältigen und
- ihren eigenen Lebensentwurf bewusst zu planen und eigenständig und verantwortungsvoll zu gestalten.

Mit unserem offenen Ganztagsbetrieb gestalten wir die bestehenden Ansatzpunkte unserer Schule weiter aus, beachten die individuellen Bedürfnisse der Schüler besser und geben ihnen spezifische Unterstützung bzw. Förderung.
Im Einzelnen setzen wir mit unserem Ganztagskonzept folgende Schwerpunkte:
Wir wollen eine <u>bessere Bildung für unsere SchülerInnen</u> erreichen. Durch eine noch stärkere Ausprägung von leistungsdifferenzierten Angeboten streben wir eine allgemeine Niveauerhöhung des Bildungsstandes in der Sekundarstufe I an. Mit dieser Vorgehensweise wollen wir einerseits die Ausbildungschancen der SchulabgängerInnen verbessern. Andererseits geht es uns um die gezielte Förderung von SchülerInnen der Klassenstufen 9/10, die den Übergang in die Abiturstufe anstreben. Die Verbesserung leistungsdifferenzierter Angebote zielt weiterhin auf die Ausprägung der mathematischen und sprachlichen Grundkompetenzen wie auch der methodischen Kompetenzen in den Klassenstufen 7 und 8 ab, da in diesen Klassenstufen wesentliche Grundlagen für die weitere Entwicklung unserer SchülerInnen gelegt werden. Es geht dabei um die Förderung individueller Begabungen wie auch um Angebote zur Unterstützung lernschwacher SchülerInnen.
Das Erreichen einer umfassenden Bildung unserer SchülerInnen sehen wir in einem engen Zusammenhang mit dem Heranführen an die Anforderungen der Berufswelt. Durch unterrichtsergänzende Angebote und einen an der Praxis und der Anschauung orientierten Unterricht sollen den SchülerInnen Bildungserfordernisse offen und erkennbar dargelegt werden, so dass diese Bildungserfordernisse von den Schüle-

rInnen besser erkannt werden und sich immer stärker zu ihrem eigenen Anspruch entwickeln.
Wir wollen als Schule unseren Beitrag für eine familienergänzende und familienunterstützende Erziehung ausbauen.
Wir sind überzeugt, dass die gezielte Ausprägung sozialer Kompetenzen bei unseren SchülerInnen , wie z. B.

- Kommunikationsfähigkeit,
- Stärkung von Selbstbewusstsein und Teamfähigkeit.
- Erkennen, Gestalten und Umsetzen von Rechten und Pflichten,
- Ziele setzen und durch eigene Bemühungen realisieren,
- Fähigkeit zur Kritik und zur Selbstkritik

wesentlich dazu beiträgt, die Arbeit an unserer Schule insgesamt wie auch speziell die Unterrichtsgestaltung harmonischer zu gestalten, eine bessere Identifizierung der SchülerInnen mit der schulischen Arbeit und damit auch eine bessere Lernmotivation bei ihnen zu erreichen.
Das offene Ganztagsangebot soll durch seine spezifische Gestaltung dazu beitragen, diese Kompetenzen zu entwickeln.
Mögliche Ansatzpunkte dazu sehen wir beispielsweise in der Arbeit heterogener Lerngruppen, in Angeboten zu Kommunikations- und Konflikttraining, in der Entwicklung von Lernpatenschaften, in einer stärkeren Ausprägung des Wettbewerbsgedanken (z. B. schulinterner Olympiaden), in einer Auswertung von schulöffentlicher Anerkennung wie auch im stark ergebnisorientierten Arbeiten bei den einzelnen Angeboten.

Wir wollen die Eltern spürbar darin unterstützen, Familie und Beruf besser miteinander vereinbaren zu können.
Das Erreichen der pädagogischen Zielsetzungen in unserer schulischen Arbeit – die Ausprägung fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen – kann wesentlich unterstützt werden durch eine gezielte und sinnvolle Freizeitgestaltung unserer SchülerInnen.
Mit entsprechenden Angeboten sollen unsere SchülerInnen ihre individuellen Stärken aufzeigen und unter Beweis stellen können, sollen unsere SchülerInnen ihren Interessen und Neigungen nachgehen können, soll unseren SchülerInnen Unterstützung bei der Bewältigung der schulischen Aufgaben gegeben werden, werden unseren SchülerInnen Möglichkeiten geboten, Schule selbst zu gestalten und das Gestaltete zu erhalten, soll auch die Herausbildung der wichtigen sozialen Kompetenzen, wie z. B. Eigenverantwortung, Selbstbestimmung, Fähigkeit zur Gruppenarbeit gefördert werden.
Wir wollen mit unserem offenen Ganztagsangebot die Stellung unserer Schule in der Stadt Falkensee und seiner näheren Umgebung durch eine qualitativ und quantitativ verbesserte soziokulturelle Angebotsstruktur stärken.
Wir sind der Ansicht, dass ein Zusammenhang zwischen Lernmotivation unserer SchülerInnen und der Identifizierung mit unserer Schule als Ganzes in der Öffentlichkeit besteht. Je mehr und je interessantere Angebote aus der Region wir in unsere Arbeit integrieren und einbeziehen, je mehr Möglichkeiten wir nutzen und neu gestalten, unsere Schule in der Öffentlichkeit / der Öffentlichkeit zu präsentieren, je mehr

Angebote wir als Gesamtschule "Immanuel Kant" der Region Falkensee anbieten, desto stärker werden sich unsere SchülerInnen mit dieser Schule identifizieren.
Die Angebote unseres offenen Ganztagskonzeptes sollen daher darauf ausgerichtet sein,

- unsere SchülerInnen verstärkt im schulischen Lernen zu unterstützen und individuell zu fördern
- die prägende und gestaltende Rolle unserer SchülerInnen zu stärken,
- die Ideen, Arbeiten und Anstrengungen von SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und weiterer Gruppen zusammenzuführen,
- die Schule im Interesse unserer SchülerInnen nach innen und nach

außen zu öffnen im Sinne von Schule als Begegnungsstätte.

Die Angebote für außerunterrichtliche Kurse orientieren sich jeweils an einer vorherigen Interessen- und Bedarfsermittlung und umfassen beispielsweise

- **Hilfekurse** in Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften,
- **Förderkurse** für Begabte in Mathematik, Fremdsprachen und Naturwissenschaften,
- **Training** für Bewerbung/Eignungstest und Prüfungsvorbereitung 10 sowie Vorbereitung auf die Sekundarstufe II,
- **Arbeitsgemeinschaften**
  Abteilung Schülerfirma: Lebensmittelproduktion
  Abteilung Schülerfirma: Werkstatt, AG Akrobatik/Tuchakrobatik (TSV), AG AquarellmalereiAG Badminton, AG CrossFitness für Jugendl (TSV), AG Einrad, AG E- Sport, AG Fantasy (=LARP), AG Fußball, AG Sport, AG Gerätturnen (TSV), AG Gesangsguppe (ASB), AG Graffiti, Gitarrenunterricht (Musikschule), AG Indien, AG Informatik, AG KeyboardAG, Kochen und Backen, AG Kunst, AG Laufen, AG Manga, AG Graffiti, AG Pilates, AG Schach, AG Schulband (ASB), AG Tanzen

- **Projektgruppen** Musical, Theater, Tanz, Jahrbuch, Kinogeschichte, biologische Präparation, kreatives Schreiben …
- Hausaufgabenbetreuung

Die Wünsche unserer Schüler werden zum Ende eines jeden Schuljahres ermittelt, die Planung für das nächste Schuljahr wird dann bedarfsorientiert durchgeführt.

5.2. Konzept der bewegten Pause

Im Mittagsband von 40 Minuten bietet unsere Schule ein warmes Mittagessen an. Wir befinden uns in der Entwicklung weiterer Gestaltungsmöglichkeiten des Mittagsbandes, in die wir bisher einbeziehen

- den Außenbereich mit Basketball, Tischtennis, Fußball auf dem Bolzplatz
- die Schulmediathek mit Lesemöglichkeit und PC-Zugängen
- den ASB- Bereich mit Schülercafeteria und Bandprobenräumen
- die Sporthalle als offene Halle für Pausensport.

Das Modul „ Die Sporthalle öffnet ihre Tore zur bewegten Pause“ wurde nach einer Erprobungsphase zum festen Bestandteil. Die Wochentage sind für jeweils zwei Jahrgangsstufen reserviert, montags und donnerstags Klasse 7 und 8, dienstags und freitags Klasse 9 und 10, mittwochs Klasse 11 bis 13. Die Angebote umfassen

- Artistik: Jonglage, Einräder, Springseile, Gummitwist
- Spiele: Zweifelderball, Unihockey, Volleyball, Badminton, Frisby
- Fitness: Körpergewicht, Bänke, Matten, Medizinball, Sprossenwand, Reck, Barren

Weitere Visionen werden beständig in den Fachkonferenzen diskutiert.

Unterstützend zur personellen Absicherung für die Aufsichtsführung im Modul „Offene Sporthalle“ werden Schüler aus den Wahlpflichtkursen Sport Klasse 9 und 10 tätig, die die Ausbildung zum Jugendleiter Sport absolvieren und hier einen Praxisanteil erfahren können (siehe Abschnitt „Sportprofil, JULEICA).

Unterstützend im Modul Schulmediathek werden Schüler aus dem Seminarkurs**„Kant- Mentoren“** tätig. Das Konzept wurde eigenständig von den Schülerinnen und Schülern Klasse 12 im Ergebnis einer von ihnen durchgeführten Befragung nach Interessen und Wünschen der 7.-Klässler für die Pausengestaltung entwickelt.
Im Rahmen dieses Kurses betreuen die Schülerinnen und Schüler der 12. Klasse die 7. Klassen, zum Beispiel in der Reisewoche bei verschiedenen Veranstaltungen wie Kletterpark, Schwimmbad, Partys ect. Das erweitere Mentorenkonzept sieht eine Betreuung in der Schulmediathek für jüngere Schüler vor und dabei bei Bedarf Unterstützung bei der Hausaufgabenerledigung.
Ferner bieten die Mentoren sich als Ansprechpartner für Probleme jüngerer Schüler an. Angedacht ist perspektivisch eine Chill-Out-Area, die Gelegenheit zum Zeichnen, Karten spielen oder einfach nur reden bietet.
Ziel ist die Erweiterung der pädagogischen Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler aus dem Seminarkurs, die Festigung des schulstufenübergreifenden Zusammenhalts sowie eine Steigerung des Wir-Gefühls und der Identifikation mit der eigenen Schule.

5.3. Veranstaltungs- und Wettbewerbskultur

Zusätzlich zu den Angeboten des offenen Ganztags bieten wir unseren Schülern weitere Veranstaltungen und Projekte an. Dabei kommt es zur Bildung von Gruppen, in denen es keine Altersgrenzen gibt und die es ermöglichen, stets neue soziale Kontakte zu knüpfen.
Von besonderer Bedeutung dabei sind das Mitspracherecht und die Mitgestaltungsmöglichkeiten für unsere Schülerinnen und Schüler.

<u>Arbeit in der Projektwoche</u>
Unsere Projektwoche findet jährlich statt. Lehrer und Schüler legen gemeinsam das Projektthema fest. Die Projektwoche eröffnet vielfältige Handlungsmöglichkeiten. Po-

sitiv ist zu sehen, dass Schülerinnen und Schüler mit gemeinsamen Interessen, aber unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch die heterogene Zusammensetzung in der Projektgruppe ihre sozialen Erfahrungen und Kompetenzen erweitern. Am Ende werden die Ergebnisse präsentiert, die Schüler haben somit die Möglichkeit, ihre Arbeit außerhalb der Projektgruppe vorzustellen und ein Feedback zu erhalten.

Informationsveranstaltungen

Zu den traditionellen Veranstaltungen unserer Schule gehören der „Tag der offenen Tür“ und der „Schnuppertag“ für die zukünftigen Sieben- und Elfklässler. Beide Veranstaltungen werden mit immer größerer Beliebtheit angenommen.

Die großen und kleinen Gäste werden von Schülern, Schülerinnen und Lehrern herzlich empfangen und lernen an diesen Tagen unsere Schule kennen. Sie dürfen am Unterricht oder an Projekten teilnehmen, denn es wird sich sportlich betätigt, experimentiert, geknobelt, beobachtet und präsentiert.

Kulturelle Veranstaltungen

Ob Begrüßung eines neuen Jahrganges oder Verabschiedung der Abgänger der 10. Klassen bzw. Abiturienten, ob Schulfest, Disko oder Elternball, ob Abschlussball der 10. Klassen oder Abiball: Wir feiern unsere Feste niveauvoll und gemeinsam mit unseren Gästen.

Die Beiträge zu diesen Veranstaltungen entspringen der Arbeit in dem AG-Bereich, dem Unterricht oder der Freizeitbeschäftigung. Schüler und Lehrer arbeiten während der Proben besonders eng zusammen und präsentieren ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit. Sie prägen damit entscheidend das Bild unserer Schule nach außen.

Einmal im Jahr, in der Adventszeit, präsentieren sich AGs, unsere Schülerband, Tanz- und Sportgruppen, kurzzeitig zusammengestellte Musik- und Theatergruppen einem breiten Publikum. Hierbei geht es darum, „Könner“ und „Laien“ zu einer homogenen Formation zusammenzuführen, Lieder, Sketche, sportliche Darbietungen und Instrumentalstücke vorzustellen und damit die zentrale Bedeutung vielfältiger Aktivitäten für die Herausbildung individueller und sozialer Persönlichkeitsmerkmale erfahrbar zu machen.

Theateraufführungen von Deutsch- und Fremdsprachenkursen stehen ebenfalls auf dem Programm. Hier werden selbst entwickelte und bearbeitete Stücke präsentiert.

Zu den traditionellen Veranstaltungen gehören „Autorenlesungen“, die von Lehrern und Schülern organisiert und kulturell umrahmt werden. Durch diese Lesungen werden Schüler an zeitgenössische Literatur herangeführt.

Fest etabliert sind die kulturellen Lounge- Abende zur Präsentation der Entwicklung unserer Schulbands und unserer Technik-Gruppe für Schüler, Familienangehörige und Freunde.

Nicht wegzudenken aus dem Veranstaltungskatalog unserer Schule ist das traditionelle Schulfest. Es wird von Schülern, Lehrern und Eltern vorbereitet und in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern durchgeführt. Im Vordergrund stehen bei diesem Fest Spiel und Spaß, kulinarische Genüsse werden am traditionellen Bufett angeboten und der kulturelle Höhepunkt ist ein buntes Showprogramm.

Wettbewerbe

Die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben stärkt Selbstvertrauen und Eigenverantwortlichkeit, verlangt Kooperationsvermögen und Teamgeist, ermöglicht kreatives Handeln und schult das Organisationsvermögen. Sich einem Wettbewerb stellen, heißt unter Perfektions- und Zeitdruck arbeiten, ergebnisorientiert denken und effizient handeln. Diese für unsere Schülerinnen und Schüler positiven Erfahrungen haben uns ermutigt, schulinterne Wettbewerbe durchzuführen.

So findet jährlich ein schulinterner **Vorlesewettbewerb** für Schüler der Jahrgangsstufen sieben und acht statt. Wir wollen mit dem Vorlesewettbewerb das Interesse fürs Buch und fürs Lesen wecken. Vor kritischen Zuhörern müssen Schülerinnen und Schüler einen Text ihrer Wahl und einen unbekannten Text gekonnt vortragen. Nach klasseninternen Vorausscheidungen treten die Kandidatinnen und Kandidaten vor ihre Zuhörer. Bewertet werden sie von einer Jury, die sich aus Schülern und Lehrer zusammensetzt. Unser Förderverein unterstützt diesen Wettbewerb finanziell.

Zweifellos einen Höhepunkt stellt der jährliche **Musizierwettbewerb** dar, der traditionell im November stattfindet und an dem Schüler aller Jahrgangsstufen teilnehmen. Hier kommen die verschiedenen Stilrichtungen unserer Schulbands, die Gesangsgruppen und zahlreiche individuelle Schülerbeiträge mit Gesang oder Instrument zum Auftritt.

Als sportbetonte Schule nehmen **sportliche Wettbewerbe** einen großen Raum ein: Schulschachmeisterschaft, Schulmeisterschaft im Volleyball, Fußball, Hochsprung, Badminton sowie zwei Sporttage für alle Klassenstufen mit Wettbewerben in der Leichtathletik sind nur eine Auswahl. Selbstverständlich trägt zur besonderen Motivation die regelmäßige und erfolgreiche Teilnahme an überschulischen Wettbewerben bei.

Wir beweisen soziales Engagement bei unserem **Sponsorenlauf,** der traditionell alle zwei Jahre stattfindet mit sensationellen Lauf-Ergebnissen von Schülern und Lehrern gemeinsam, die uns in die Lage versetzen, einen Teil des Erlöses einem guten Zweck zu spenden, getreu unserem Motto „Kinder laufen für Kinder“.

Zu einem Ansporn für motiviertes Lernen haben sich die Beteiligung der Fachbereiche Mathematik und Englisch an den jährlichen Wettbewerben **Pangea, Kängeruh, The big chalange** entwickelt.

Jedes Jahr findet an unserer Schule in Zusammenarbeit mit dem Lise-Meitner-Gymnasium nach einem zweitägigen Workshop mit einem bekannten Slammer wie Felix Römer der Dichterwettstreit **Poetry Slam** statt, bei dem die Schüler aller Jahrgangsstufen selbst verfasste Texte ohne Verletzung von Persönlichkeits- und Urheberrechten in einem Zeitrahmen von jeweils etwa fünf Minuten ohne Verwendung von Requisiten (Ausnahme: Textblätter) vortragen. Unabhängig von Textsorte (Gedichte, Erzählungen, Rap, Wortassoziationen etc.), Stimmung und Thema buhlen dabei die Slammer um die Gunst des Publikums. Erlaubt ist, was gefällt. Wer seine Gedanken, Gefühle und Standpunkte am besten in Worte fassen kann, sodass sie beim Publikum ankommen, gewinnt. Dem Publikum kommt dabei eine Doppelfunktion zu, da es nicht nur zuschaut, sondern aktiv mitmacht und gleichzeitig Teil der Jury ist. Der Wettbewerb ist dazu da, um das Publikum an die

selbst verfassten Texte der SchülerInnen zu binden und um für Aufmerksamkeit, Euphorie und gute Laune zu sorgen. Damit der Poetry Slam geregelt abläuft, bedarf es einer Moderation in Form von geschulten Lehrkräften oder SchülerInnen.
Unsere Schule versteht sich hierbei als Trainingsort für angewandte Literatur und Sprache. Sowohl Workshop als auch der Dichterwettstreit wecken Interesse an Literatur und Sprache und bieten eine echte Chance, Lyrik und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten erfahrbar zu machen. Im Folgenden sind weitere wesentliche Gründe für die Veranstaltung von Poetry Slams zusammengefasst:

- Konzept der Selbsterfahrung → Stärkung von Selbstvertrauen und Persönlichkeitsbildung
- Anknüpfung an das Mitteilungsbedürfnis von SchülerInnen
- zielgerichtete und prozessorientierte Schreibdidaktik (Planen, Formulieren, Überarbeiten)
- Produkt- und Handlungsorientierung
- Bewertung der einzelnen Beiträge fördert die Kritikfähigkeit und Artikulation von begründeten Urteilen
- gesellschaftliche Praxisrelevanz (soziale Kritik)
- Einbezug vieler Sinne

Poetry Slams fördern in erster Linie die Sprach- und Schreibkompetenz der SchülerInnen. Die TeilnehmerInnen schulen ihre Sprachästhetik und lernen, eigene Meinungen zu begründen, gestaltend vorzutragen, aktiv zuzuhören sowie Äußerungen zu verarbeiten und wiederzugeben. Im Bereich „Schreiben“ planen und verfassen die SchülerInnen eigene Texte (evtl. auch nach poetischen Vorlagen), kennen wichtige sprachliche Stilmittel einschließlich ihrer Funktion und können diese in fremden Texten identifizieren und in eigenen sinnvoll verwenden. Zudem können sie ihre eigenen Texte inhaltlich und stilistisch kriterienorientiert überarbeiten und Regeln der Grammatik, Orthographie und Zeichensetzung umsetzen und korrekt anwenden.
Weiterhin schulen sie Kompetenzen im Bereich von Ergebnispräsentationstechniken (Rhetorik und Kommunikationsmodelle) und vor allem soziale Kompetenzen, denn das gegenseitige Vortragen der Texte fördert das Respektieren anderer Meinungen und Leistungen sowie einen Teamgeist. Insgesamt sind Poetry Slams sehr spannende und vor allem effektive Wettbewerbe, da neben den klassischen Zielen des Sprach- und Literaturunterrichts auch personale und mediale Kompetenzen vermittelt werden.

Auch das bundesweit größte Schulprojekt im Bereich sprachlich-politischer Bildung, an dem 200.000 Schüler an über 1.200 Schulen teilnehmen, der Wettbewerb **Jugend debattiert**, ist bei uns fester Bestandteil der Wettbewerbskultur. Wir vermitteln dabei Spaß an sachorientieren Streitgesprächen, verknüpfen Sprachförderung und Wissensvermittlung, persönliche mit politischer Bildung.
Wir fördern mit der Debatte die sprachliche Bildung durch Training in Rede, Gegenrede und Aussprache. Wir fördern die politische Bildung durch Motivation zu politischem Handeln. Wir fördern die Meinungsbildung durch Auseinandersetzung mit aktuellen Fragen. Nicht zuletzt fördern wir die Persönlichkeitsbildung durch Perspektivwechsel und Austausch.

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen aktiv zuzuhören und frei zu sprechen, sich mit aktuellen schulischen und politischen Streitfragen auseinanderzusetzen,
die eigene Meinung zu vertreten und andere Standpunkte zu respektieren, in Prüfungen frei zu reden und bei Bewerbungsgesprächen selbstbewusst zu überzeugen, sich im Wettbewerb fair miteinander zu vergleichen.

Von diesem Wettbewerb profitiert unsere gesamte Schule.
Jugend debattiert bereichert nicht nur den Unterricht, sondern auch das Schulleben: Schüler entdecken Beteiligungsmöglichkeiten für sich (z.B. Klassenrat, Klassensprecher, Schülervertretung). Entscheidungen können durch Debatten vorbereitet werden. Die ganze Schule nimmt Anteil am Schulwettbewerb. Im Schulnetz vernetzten wir uns mit anderen Schulen.
Mit Jugend debattiert setzen wir Impulse für Schul- und Unterrichtsentwicklung und stärken die Profilbildung unserer Schule. Ab Jahrgangsstufe 12 wird die Begabtenförderung für die politische Debattenkultur in Form eines Seminarkurses optimiert.

5.4. Mitarbeit in Bundesprojekten

Seit dem 04.07.2014 trägt unsere Schule den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Mit der Beteiligung an diesem bundesweiten Projekt gestalten unsere Schülerinnen und Schüler das Thema an unserer Schule aktiv mit, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Dem Projekt gehören über 1270 Schulen europaweit an.

Die von uns unterschriebene Selbstverpflichtung, die den Rahmen für das Handeln der Schüler im Konfliktfall beschreibt (siehe auch “Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage”.) gilt für die Gegenwart und die Zukunft. Als Teil des Netzwerkes und Schule, die den Titel trägt, bekennen wir uns zu unserer Verantwortung für das Klima an unserer Schule.

Hierzu gehört auch die Verpflichtung, einmal jährlich ein Projekt zum Thema Diskriminierungen durchzuführen, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

Das Projekt „Kant gegen Rassismus“, in dessen Rahmen auch die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtextremismus bekämpfen“ stattfand, wurde vor allem von zehnten Klassen ins Leben gerufen und stellt einen ersten Schritt zur Kooperation mit dem o. g. Netzwerk dar.

Das Projekt würde nach Ansicht unserer Schüler auch vom Namensgeber der Kantschule, Immanuel Kant, unterstützt werden. „Ein jeder Mensch hat rechtmäßigen

Anspruch auf Achtung von seinen Nebenmenschen, und wechselseitig ist er dazu auch gegen jeden anderen verbunden.“ (I.Kant)

5.5. Schulfahrtenkonzept

Schulfahrten an der IKGS erweitern und vertiefen die Formen des miteinander Lernens und Lebens und fördern das partnerschaftliche Zusammenwirken der Schülerinnen und Schüler und Lehrer. Sie festigen Gruppenbeziehungen, stärken personale und soziale Kompetenzen und haben vielfältige Bildungsinhalte. Übergreifende Themenkomplexe und fächerübergreifende Inhalte sind in angemessener Weise zu berücksichtigen.

Wir unterscheiden

I. Klassen- und Kursfahrten

II. klassen- und jahrgangsübergreifende Schulfahrten

III. Wandertage/ Exkursionen.

I. Klassen- und Kursfahrten

Klassen- und Kursfahrten finden im Schuljahr jeweils in den Jahrgangsstufen 8, 10 und 12 statt.

Die Klassenfahrten in den Klassen 8 und 10 führen zu Zielen innerhalb von Deutschland, für die Jahrgangsstufe 12 ist das europäische Ausland zugelassen. Über Ausnahmen für die Jahrgangsstufe 10 kann die Schulleitung entscheiden.

Die Klassen- und Kursfahrten erzielen neben der Vermittlung von Bildungsinhalten einen positiven Effekt auf stabile Gruppenbeziehungen innerhalb der Klasse/ des Kurses und wirken positiv auf das schulische Lernen in der Schule nach.

Die Kursfahrten in der Jahrgangsstufe 12 sind Leistungskursfahrten im Rahmen des Tutoriums und orientieren sich eng an den in dem jeweiligen Leistungskurs zu vermittelnden Bildungsinhalten.

Der Zeitpunkt der Fahrten wird aus pädagogischen und schulorganisatorischen Gründen jeweils an den Schuljahresablauf und die Ferienregelung angepasst und für möglichst viele Klassen gleichzeitig gelegt.

2018 fahren die Jahrgänge 8, 10 und 12 in der ersten Unterrichtswoche nach den Osterferien. Der positive Effekt einer Klassenfahrt kann sich so nachhaltig auf das Lernen in den folgenden Monaten auswirken, die Lernmotivation wird durch den gestärkten Klassenzusammenhalt im Endspurt zum Schuljahresende gefördert.

Organisatorisch hat das den Vorteil, dass zu diesem Zeitpunkt auch die 9. Klassen im Schülerbetriebspraktikum sind, sodass nach Sonderstundenplan nur die Jahrgänge 7 und 11 unterrichtet werden. Für die Jahrgangsstufe 13 ist in dieser Woche ein gezieltes Abiturprüfungstraining vorgesehen.

Für den Ablauf der folgenden Schuljahre wird der Zeitpunkt jeweils neu geprüft unter Berücksichtigung der jeweiligen Ferienregelung und damit einhergehender Terminstruktur eines Schuljahres.

Der Richtwert für zu planende Kosten liegt bei 230,00€ pro Teilnehmer für fünf Tage bei vier Übernachtungen.

II. Klassen- und jahrgangsübergreifende Schulfahrten

Es gibt sieben klassenübergreifende Fahrtenangebote an der IKGS.

Traditionell im Januar findet die Schneesportfahrt für 80 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 7 bis 12 statt. Diese führt in das europäische Ausland nach Österreich. Das Schneesportlager ist Bestandteil der besonderen Profilierung der IKGS im Fach Sport. Der Richtwert für zu planende Kosten liegt bei 395,00€ pro Teilnehmer.

Ebenfalls als Bestandteil dieser Profilierung ist die Ausbildungsfahrt in die Jugendbildungsstätte des Deutschen Sportbundes nach Blossin zu werten. Diese findet jährlich für die Schülerinnen und Schüler der Wahlpflichtkurse Sport der 10.Jahrgangsstufe statt und dient dem Erwerb der Jugendleitercard. Der Richtwert für zu planende Kosten liegt bei 100,00€pro Teilnehmer.

Mit sozialpädagogischem Schwerpunkt findet jahrgangsübergreifend jährlich eine zweiwöchige erlebnispädagogisch orientierte Kanu-Tour in Schweden statt. Diese Fahrt wird durch unseren Kooperationspartner ASB angeboten, inhaltlich unter Leitung unseres Schulsozialarbeiters durchgeführt. Zusammen mit Vor- und Nachbereitungstreffen und einer Fotoausstellung in der Schule bildet dieses Projekt eine wichtige Präventionsmaßnahme an der Schule.

Der Richtwert für zu planende Kosten liegt bei 300,00€ pro Teilnehmer.

Im Rahmen der fremdsprachlichen Profilierung findet im Juni die jahrgangsübergreifende Fahrt nach Petersburg statt mit dem Ziel, besondere Sehenswürdigkeiten des „Venedig des Nordens“ zu erkunden. Der Richtwert für zu planende Kosten liegt bei 350,00€ pro Teilnehmer.

Fach- und jahrgangsübergreifend organisieren die Fachkonferenzen Philosophie, Russisch und Geschichte die Studienreise zum Namensgeber unserer Schule „Wir reisen zu Kant nach Kaliningrad/ Königsberg“ im zweiten Schulhalbjahr. Dieses Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis 12. Der Richtwert für zu planende Kosten beträgt 380,00€ pro Teilnehmer.

Eine weitere klassenübergreifende Fahrt erfolgt ebenfalls im Juni für 90 Schülerinnen und Schüler überwiegend des 9. Jahrgangs mit der Sprachenfahrt nach Bournemouth/ Großbritannien. Der Richtwert für zu planende Kosten liegt bei 330,00€ pro Teilnehmer.

Außerdem wird in Kooperation zwischen der Schule und dem ASB jährlich im Mai eine Gedenkstättenfahrt nach Krakau durchgeführt, an der ca. 25 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 13 teilnehmen können. Inhaltlich gliedert sich diese Fahrt in die Zusammenarbeit zwischen dem Seminarkurs Klasse 12 „Gedenkstättenarbeit“ und der Projektgruppe „Kant gegen Rassismus“ Sekundarstufe I ein. Das übergeordnete Ziel der Gedenkstättenfahrt ist die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu Toleranz und zum Einsatz für eine friedliche Zukunft unter dem Motto: Gemeinsam gegen das Vergessen. Am authentischen historischen Lernort sollen die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit den Verbrechen der Nationalsozialisten – vor allem die Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden - auseinandersetzen. Hierzu werden die museumspädagogischen Angebote der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau und der Stadt Krakau in Form von Workshops, Führungen und Präsentationen genutzt. In Vorbereitung auf die Gedenkstättenfahrt führen wir einen Studientag an ausgewählten außerschulischen Lernorten in Berlin durch.

Den inhaltlichen Schwerpunkt der Gedenkstättenfahrt bildet die zweitägige Besichtigung und thematische Aufarbeitung des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Der Richtwert für zu planende Kosten liegt bei 190,00€ pro Teilnehmer.

Im Rahmen von Schülerbegegnungen und Schüleraustausch besteht ein Austausch mit dem College in Carcassone, wohin jährlich ca. 20 Schülerinnen und Schüler ab Jahrgangsstufe 8 fahren, die Französisch als zweite Fremdsprache lernen. Der Richtwert für zu planende Kosten liegt bei 350,00€ pro Teilnehmer.

III. Wandertage/ Exkursionen

Außer den Schulfahrten finden in Klassen oder Kursen Wandertage/ Exkursionen statt.

Eine Klasse/ ein Tutorium kann pro Schuljahr zwei Wandertage durchführen. Der zeitliche Umfang muss mindestens der durchschnittlichen Unterrichtszeit der Klasse oder des Kurses entsprechen. Sportliche Spiele, Baden und Schwimmen dürfen Teil eines Wandertages sein. Der Richtwert für zu planende Kosten beträgt 10,00€.

Fachexkursionen einer Klasse/ eines Kurses werden im Unterricht fachbezogen gezielt vorbereitet, unter konkreten Aufgabenstellungen durchgeführt und im Unterricht nachbereitet. Ein Richtwert für zu planende Kosten kann hier nicht angegeben werden, da Eintrittsgelder für Museen, Ausstellungen,

Theatervorstellungen aufgrund der Bandbreite der Angebote nicht vorherzusehen sind.

Für alle klassenübergreifenden Angebote gemäß II und III gilt, dass die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler den während der Fahrt versäumten Unterrichtsstoff der anderen Fächer eigenständig aufarbeiten und die festgesetzten Nachschreibtermine für Klassenarbeiten und Klausuren selbstständig nutzen.

6. Öffnung der Schule nach außen

6.1. Kooperationspartner

Um den Anforderungen an moderne Unterrichtsformen zu entsprechen, erschließen wir mit unseren Schülern außerschulische Lernorte und lassen Eltern und Experten den Unterricht und den Schulalltag als reale Lebenswelt mitgestalten. Dabei profitieren unsere Schüler von den speziellen Erfahrungen unserer außerschulischen Partner. Ein Beispiel hierfür sind die regelmäßigen Unterrichtsprojekte im Rahmen des Fachbereiches Kunst, für die unsere Lehrkräfte und SchülerInnen auf die Kooperation mit dem Creativen Zentrum „Haus am Anger“ Falkensee zurückgreifen.
Es gilt einerseits, die bestehenden sehr erfolgreichen Kooperationen mit der ASB-gGmbH für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Havelland, dem Creativen Zentrum „Haus am Anger“ Falkensee, der Polizeiwache Falkensee, dem Schachverein Zitadelle Falkensee fortzusetzen und zu pflegen. Alle genannten Partner sind aus dem Schulleben unserer Schule nicht mehr wegzudenken.
Der ASB als Hauptkooperationspartner (siehe Konzept Schulsozialarbeit) betreibt die ASB-Schulstation mit Angeboten der Schulsozialarbeit, der Betreuung in der Schulbibliothek/ Mediathek, in Freistunden sowie in Arbeitsgemeinschaften und Projekten außerhalb der Schulzeit. Inhalt der Kooperationsvereinbarung sind ferner zusätzliche AGs im Rahmen des Ganztagsbetriebes, Schulbandprojekte, Präventionsprojekte im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes. Erfolgreich hat sich unsere Cafeteria in gemeinsamer Regie Schülerfirma/ASB- Schulstation etabliert.
Unsere Zusammenarbeit mit dem ASB-Schulprojekt Falkensee zur Betreuung von schwer beschulbaren Jugendlichen ermöglicht durch eine ganzheitliche Herangehensweise, effiziente Netzwerkarbeit, Verknüpfung von individuell zugeschnittenen Unterstützungsangeboten und Angeboten zu Eltern- und Familienarbeit eine erfolgreiche schulische Reintegration. Der Kontakt läuft in jedem Fall über die Schulsozialarbeiter unserer Schule. Von großer Bedeutung ist außerdem die enge Zusammenarbeit zwischen stationärem Bereich des ASB, Schule/ Klassenleitung bei im ASB untergebrachten Kindern und Jugendlichen, die ebenfalls durch unsere Schulsozialarbeiter koordiniert wird.
Die Zusammenarbeit mit der Polizeiwache Falkensee trägt ausschließlich präventiven Charakter und beinhaltet Schüler- und Elternarbeit zu verschiedenen altersspezifischen Themen.
Es gilt ferner, die im Laufe der vergangenen Schuljahre neu geschlossenen Kooperationsvereinbarungen im Zusammenhang mit dem offenen Ganztagsbetrieb beständig mit Leben zu füllen. Hierzu zählen der TSV Falkensee und der SSV Falkensee, die uns in der weiteren Sportprofilierung unterstützen werden durch Arbeitsgemeinschaftsangebote wie Geräteturnen, Tanz, Leichtathletik, Inlineskating, Handball. Hierzu zählt auch das Creative Zentrum „Haus am Anger“ Falkensee mit dem Arbeitsgemeinschaftsangebot Musiktheater.
Fest etabliert hat sich inzwischen die Kunst- und Musikschule des Kreises Havelland mit dem Arbeitsgemeinschaftsangebot Gitarrenspiel.
Als weitere Partner konnten gewonnen werden der Hofladen Falkensee für die Abteilung „Lebensmittelproduktion“ einer unserer Schülerfirmen, die Fehmer-GmbH und der Hellwig-Baumarkt für die Abteilung „Werkstattarbeit“ unserer Schülerfirmen

sowie das Evangelische Johannesstift Berlin-Spandau für die Unterstützung der Schülerfirmenarbeit.
Mit allen genannten Partnern wurden der Einsatz von Fachkräften sowie Beratungen auf Leitungsebene zur weiteren Planung und Fortschreibung der Zielvereinbarung festgelegt.

6.2. Öffentlichkeitsarbeit

Aufgaben und Zielsetzungen der Öffentlichkeitsarbeit
Die Kantschule steht in Konkurrenz zu anderen Schulen in Falkensee, darunter drei Gymnasien. Sie ist eine Gesamtschule, die als Schulform in Brandenburg vor einigen Jahren nicht mehr als selbstverständlich schien. Sie ist eine groß gewordene Institution und inzwischen die am meisten nachgefragte Schule in Falkensee. Dies ist auch ein Erfolg der in den letzten Jahren geleisteten Öffentlichkeitsarbeit, über die unsere Schule angemessen dargestellt wird.
Ist-Zustand
Positiv ist hervorzuheben:

- In den letzten Jahren ist im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit eine Menge geschehen; erwähnt seien das Jahrbuch und die Homepage, die beide vom vorläufigen Visitationsbericht positiv hervorgehoben werden.
- Die Tage der Offenen Tür und die Schulfeste haben in der Regel ein gutes Echo gefunden.
- Die Kantschule ist in der lokalen Presse immer wieder präsent gewesen.
- Die Schaukästen im Schulgebäude werden vielfältig genutzt und sind mittlerweile optisch und inhaltlich ansprechend.
- Die Info-Veranstaltungen in den Grundschulen wurden von der Schulleitung genutzt unsere Schule angemessen darzustellen; wir konnten sie mit Flyern und Infomaterial unterstützen.
- Mit dem Newsletter steht ein Kommunikationsmittel zu Verfügung, mit dem alle wichtigen Gruppen an der Schule schnell erreicht werden können.
- Die Zusammenarbeit zwischen der Schulleitung und den Steuerungsgruppen (z. B. „Schulkultur“) funktioniert immer besser.

Ausblick:

- Die Mitarbeit der Fachbereiche wird weiter verbessert.
- Ein von den Schülern selbständig veröffentlichtes Medium wird in nächster Zeit erscheinen (z. B. Schülerzeitung, Teilbereiche der Homepage sind schon unter Regie der SchülerInnen).

Arbeitsweise
Die komplette Öffentlichkeitsarbeit soll in der Regel über die Homepage der Schule laufen, die auch als Weiterverteiler an die Printmedien fungiert (Ausnahmen sind Beiträge für das Jahrbuch und Schaukästen).

Zuarbeit aller an der Schule Beteiligten

Öffentlichkeitsarbeit ist eine Querschnittaufgabe: Sie muss von allen an der Schule ernst genommen und betrieben werden. Der Grund liegt einfach darin, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppe nicht bei allen Ereignissen dabei sein und alle Artikel selber schreiben oder alle Fotos selber aufnehmen können.

Wir halten es darüber hinaus für außerordentlich wünschenswert, wenn verstärkt Schüler für die Mitarbeit in Sachen Öffentlichkeitsarbeit gewonnen werden könnten. Es braucht nicht extra betont zu werden, dass das Artikelschreiben im Deutschunterricht immer von Relevanz ist, aber auch Kunst und Informatik (beim Gestalten der Artikel) können direkt involviert sein. Alle anderen Fächer sind dann betroffen, wenn besondere Unterrichtsformen, Projekte oder Exkursionen dargestellt werden.

Auf Antrag der Steuerungsgruppe Öffentlichkeitsarbeit wurde am 25.09.2006 von der Konferenz der Lehrkräfte folgender Beschluss gefasst:

Beiträge von Schülern zur Öffentlichkeitsarbeit der Schule (Wandzeitungen, Presse, Homepage, Jahrbuch, Tag der Offenen Tür, ...) werden im Fachunterricht durch Noten im Bereich "Sonstige Mitarbeit" gewürdigt. Der Fachlehrer vergibt die Note; er kann aber auch von dem für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Kollegen einen Notenvorschlag erbitten und diesen dann übernehmen oder anpassen. In Konfliktfällen entscheidet die Schulleitung.

Diese Möglichkeit wurde und wird von Schülern genutzt und führt zu schönen Ergebnissen.

Das qualitativ beste und begehrteste Produkt unserer Öffentlichkeitsarbeit stellt unser Jahrbuch dar, welches alle zwei Jahre erscheint.

6.3. Beratungs- und Unterstützungssysteme

Es besteht an unserer Schule Konsens darüber, wie wir unserer gemeinsamen Informations- und Beratungspflicht unseren Schülern und Eltern gegenüber nachkommen und vor allem die Zusammenarbeit mit den Eltern konstruktiv gestalten, um die Lern- und Leistungsentwicklung jedes Schülers ständig beobachten und gegebenen Falls beeinflussen zu können. Dies ist umso wichtiger, weil die Besonderheiten unserer Schulform eine **systematische Schullaufbahnberatung** ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 9 erfordern.

Auch wenn bei Schülern Probleme auftreten, sei es im Leistungs- oder im Verhaltensbereich, greift unser Beratungssystem.

6.3.1. Lern- und Leistungsentwicklung

Rahmenlehrplaninhalte, Maßstäbe zur Leistungsbewertung, fachkonferenzbezogene Festlegungen werden über die Homepage für Schüler und Eltern transparent gemacht. Alle Schüler und deren Eltern können per Dienstmail jederzeit mit den Lehrkräften kommunizieren und bei Bedarf individuelle Gespräche vereinbaren.

In besonderen Fällen hat sich bewährt, den Jahrgangsstufenleiter, Schulsozialarbeiter, Vertrauenslehrer oder auch Schulleiter/in hinzuzuziehen.
Zweimal pro Schuljahr erhalten alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 12 in Vorbereitung auf die Elternsprechtage eine Zwischeninformation mit allen erteilten Noten, die den aktuellen Stand in den Leistungen und Fehlzeiten widerspiegelt. Hierfür nutzen wir die Möglichkeiten der Schulverwaltungssoftware „weBBschule“. Die Motivation unserer Schüler wird durch diese „Zwischenzeugnisse“ beträchtlich erhöht , auch Eltern und Lehrer verschaffen sich so einen zusätzlichen Überblick über das Lernverhalten und die Leistungsentwicklung unserer Schüler.
In jedem Fall gilt es durch individuelle Beratung Schülern und Eltern Möglichkeiten zur Leistungs- und Motivationssteigerung aufzuzeigen.

6.3.2. Teamcoaching-Projekte mit verschiedenen Outdooraktionen

Wir führen jährlich bedarfsorientiert Teamcoaching- Projekte mit Klassen oder SchülerInnengruppen durch. Hierbei handelt es sich um präventive Maßnahmen zur Stärkung des Klassenzusammenhaltes und zur Vermeidung von Mobbing.
Je nach Gruppensituation werden zwei bis drei Theorie-Tage und ein erlebnispädagogisch orientierter Outdoor- Tag je Projektgruppe festgesetzt. Ein wichtiger Bestandteil ist die Einbeziehung der KlassenlehrerInnen. Ja nach Angebotsinhalt arbeiten sie mit oder für die Klassengemeinschaft und bekommen grundsätzlich für die SchülerInnengruppe transparente Beobachtungsaufgaben. Die Outdoor-Aktionen bilden den Abschluss des Projektes und können beispielsweise Floßbau, Naturtag oder Natur-Übernachtung sein. Diese Aktion wird vom pädagogischen Personal nur noch begleitet und in ausführlichen Reflexionsrunden mit den SchülerInnen und LehrerInnen ausgewertet. Die Workshops werden immer von zwei sozialpädagogischen Fachkräften durchgeführt.

Die Kanu-Erlebnistour Schweden als Teamcoaching-Projekt wurde bereits im Schulfahrtenkonzept erläutert.

Ein Gewaltpräventionsprojekt in Zusammenarbeit mit einer Kampfsportschule in Falkensee umfasst insgesamt acht Unterrichtseinheiten, in die neben eines Karate-Lehrers die Klassenleiter und der Schulsozialarbeiter eingebunden sind.
Die Einheiten beinhalten die Vorstellung des Projektes zum Elternabend, die Information der SchülerInnen durch Klassenleiter und Schulsozialarbeiter,die Festlegung der Termine im Wechsel Klassenleiterstunde und Freizeit. Sie beinhalten ferner die Vermittlung von theoretischen Grundlagen, das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten, Rollenspiele, das Bearbeiten von Fragebögen, die Ergebnispräsentation vor den Eltern.

6.4. Schulförderverein

Der Förderverein unserer Schule wurde im Dezember 1999 gegründet; Vorsitzender ist Herr Meyer zu Natrup, Vater einer ehemaligen Schülerin. Der Vorstand besteht derzeit aus ehemaligen und aktiven Lehrern, weswegen die Zusammenarbeit mit der Schulleitung problemlos läuft.
Der Förderverein beteiligt sich an zahlreichen Aktivitäten der Schule und macht manche Feste erst durch seine Finanzierung möglich. Wir können seine Tätigkeit nur begrüßen und ihn unterstützen; das geschieht beispielsweise, indem seine Informationen über die Klassen an die Eltern gehen.
Im Ausbau des Fördervereins sehen wir ein wichtiges Projekt für die Zukunft.

Dieser Abschnitt befindet sich aktuell noch in Überarbeitung.

7. Evaluation

„Eine gute Evaluation ist das Bemühen um die Qualität von Schule und Unterricht.“[4]
Um die Kontinuität der qualitativ hochwertigen Persönlichkeits- und Schulentwicklung sicherzustellen, gibt es an der Kantschule ein Programm zur Evaluation und Qualitätssicherung. Es umfasst die interne und die externe Evaluation.

7.1. Externe Evaluation

Bereits zwei Mal hat eine externe Evaluation stattgefunden im Rahmen der Schulvisitation in Brandenburg – die Ergebnisse haben uns Anregungen gegeben, die jetzt umgesetzt werden, so z. B. die Einführung des Blockunterrichts. Weitere Visitationen sind geplant. So stellen wir uns der Evaluation durch BUSS (Beratung und Unterstützung System Schule) , auch andere Projekte, wie z. B. KOBRAnet, ISQ und SEIS stehen uns hierzu zur Verfügung. Die Ergebnisse dieser Befragungen und der ermittelte Handlungsbedarf werden dann weitere Grundlagen unserer Selbstevaluation sein.

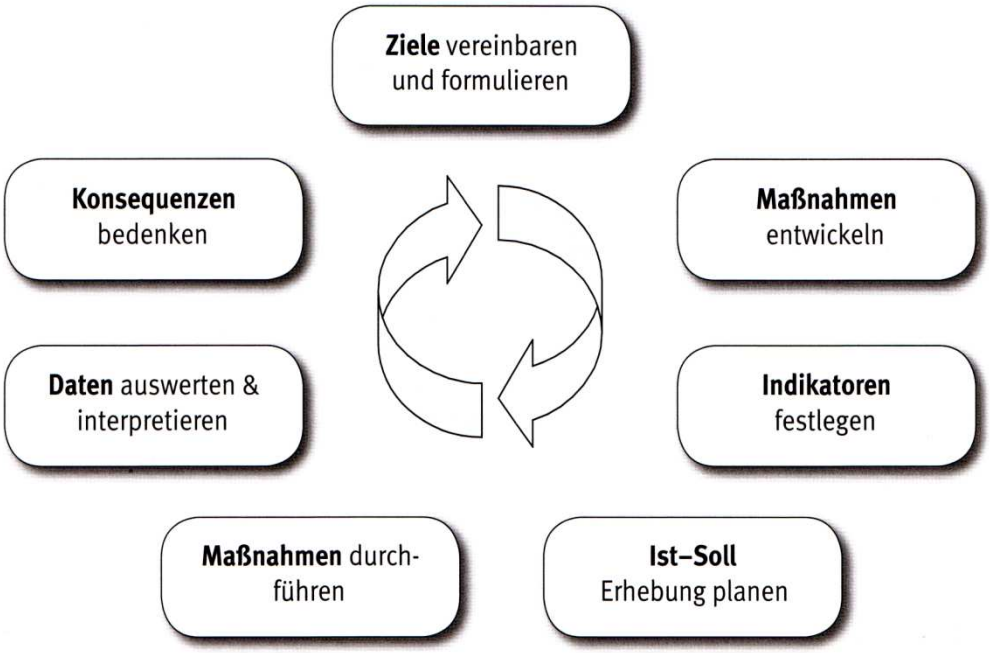
7.2. Interne Evaluation

Die interne Evaluation beinhaltet das regelmäßige Erstellen und Auswerten von Fragebögen für Lehrer, Schüler und Eltern unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten. Die Ergebnisse finden Eingang in die Planung und Gestaltung des folgenden Schuljahres. Wir setzen uns bei der Erstellung dieser Erhebungsbögen jedes Jahr Schwerpunkte, auf die wir ein besonderes Augenmerk richten.

- 11. Klasse: Bei uns gibt es „Zeit zum Lernen“ – nutzen wir die 11. Klasse als Einführung in die gymnasiale Oberstufe optimal? Das werden wir überprüfen – zum einen mit einheitlichen Eingangs- und Lernziel-Tests, zum anderen im Rahmen unserer Evaluation.
- Qualität von Unterricht: Wir wollen unsere eigene Hospitations-Kultur entwickeln, um uns gegenseitig zu unterstützen. Hat das funktioniert?
- Ergebnisse unserer Schülerinnen und Schüler: Wir beteiligen uns an externen Bildungstests, in den VERA 8 zusätzlich zu den pflichtigen in Deutsch und Englisch auch freiwillig in Mathematik. Die Ergebnisse werden in den Fachkonferenzen ausgewertet und Schlussfolgerungen für die unterrichtliche Arbeit gezogen. Gleiches gilt für die Ländervergleich zu den Bildungsstandards im sprachlichen Bereich.
  Der Evaluation der Ergebnisse aus den schriftlichen und mündlichen Abschlussprüfungen Klasse 10 und Klasse 13 kommt eine besondere Bedeutung zu. Hierbei können wir die Instrumentarien aus den zentralen Datenerfassungen und aus dem Schulverwaltungsprogramm effektiv nutzen.

4 Schulentwicklung – Fortbildung – Evaluation; aol-Verlag; 1. Auflage 2007, Seite 60

Wir orientieren uns dabei an den für die Evaluation geltenden Abläufen:[5]



Dieser Kreislauf der Evaluation findet Eingang in die ständige Weiterentwicklung unseres Schulprogramms und unserer Schule.

7.3. Ausblick

Im Rahmen der Evaluation nutzen wir auf Eigeninitiative externe Schulberater für eine erfolgreiche Schulentwicklung. Von 2011 bis 2013 begleitete uns das Projekt „Anschub- Transfer“, mit dessen Hilfe es gelungen ist, Analyse, Impulsgebung und Vermittlung von passenden Angeboten für unsere Schule zu gewährleisten. Dabei kam der Analyse eine entscheidende Funktion zu. Ausgehend von den Ergebnissen unseres letzten Schulvisitationsberichtes und den aktuellen Problemen an der Schule konnten Entwicklungsziele gesammelt und konkret benannt werden. Schwerpunkte auf dem Weg zur guten gesunden Schule waren die Bausteine Projektmanagement, Teamentwicklung und Konfliktmanagement.

Es erfolgte die kontinuierliche Begleitung eines langen Prozesses mit Zwischenevaluation und Aufzeigen von Alternativen, die wir für unsere Schulentwicklung als außerordentlich wertvoll und unterstützend einschätzen. Sie stellt ein Unterstützungssystem dar, welches insbesondere Schulleitung und die Steuerungsgruppen konsequent fördert und fordert, immer wieder zielführend am Ball zu bleiben und nicht in der Fülle der Aufgaben und Probleme des Schulalltages zu versinken und zu verweilen. Die konkreten Ergebnisse für den Einzelnen, die Gruppe, die Schule, zielgruppenübergreifende Maßnahmen und konkrete Maßnahmen für die Zielgruppen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern fanden Eingang in die hier vorliegende aktualisierte Fassung des Schulprogramms.

5 a.a.O., S. 60.

Unsere Schule erhielt im Rahmen des Landesprogramms vom MBJS die **Auszeichnung als „Gute gesunde Schule“,** das Ergebnis unseres Schulentwicklungsprozesses, in dem es uns darum ging, die Gesundheits- und Bildungsqualität nachhaltig zu verbessern. Eine solche Auszeichnung kann nur gelingen, wenn sich das gesamte Schulteam engagiert und das gesamte Schulleben positiv beeinflusst. Wir sorgen dafür, dass der Prozess nicht ins Stocken gerät. Schule als Ort des Lernens und als Ort des Lebens und Wohlfühlens ist ein lebendiges System, dass sich ständig weiterentwickeln muss. Wo unsere Kinder und Jugendlichen den größten Teil ihres Tages verbringen, darf nichts dem Zufall oder Selbstlauf überlassen bleiben.

An diesem Schulprogramm haben alle Steuerungsgruppen für Schulentwicklung mitgearbeitet.
Falkensee, den 1. Juni 2008
Erste Aktualisierung zum 30.05.2015

Zweite Aktualisierung zum 01.09.2017, hier vorliegende Fassung
aktualisierteTextfassung: Frau Petra Müller, Schulleiterin
Zuarbeiten: Frau Dr. Rutz (Vertiefungsaufgaben), Herr Krause (GOST),Frau Paetz (Kant-Mentoren), Frau Greinke und Herr Hempel (Bewegte Pause), Herr Hildebrandt (Schülerfirmen), Herr Packhäuser (Präventionsprojekte), Herr Riedel (Medienentwicklung und Kompetenz im Umgang mit sozialen Medien), Frau Wittchow (Bilinguales Konzept), Herr Dr. Reichel(Jugend debattiert), Frau Weiher (Poetry Slam)

Falkensee, den 01.09.2017